

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1915

556 (29.11.1915) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten, Schriftredakteur: Albert Herzog, Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Politik, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Sedenborn, für den Anzeigenteil: L. Kinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwilling-Notationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 556.

Telefon: Expedition Nr. 88.

Karlsruhe, Montag den 29. November 1915.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.B. Großes Hauptquartier, 28. November, vormittags. Amtlich.

Nach erfolgreicher Sprengung in Gegend von Neuville (zwischen Arras und Lens) befehlet unsere Truppen den Sprengtrichter und machten einige Gefangene.

An verschiedenen Stellen der Front fanden Handgraben- und Wurminenkämpfe statt. In der Champagne und in den Argonnen zeigte die feindliche Artillerie lebhaftige Tätigkeit.

Oberste Heeresleitung.

Englischer Bericht.

W.B. London, 27. Nov. (Nicht amtlich.) Feldmarschall French meldet: Unsere Artillerie beschloß in den letzten vier Tagen die feindlichen Schützengräben mit Erfolg und zerstörte Drahtverhaue und Brustwehren. Der Feind antwortete nur schwach. Die Minenarbeit wurde in den letzten Tagen heftiger fortgesetzt.

Sonstige Meldungen.

Bern, 28. Nov. General d'Amade ist in Begleitung des ehemaligen russischen Generalstabschefs Giliński in Paris eingetroffen. General Giliński soll an dem Verbandskriegsrat teilnehmen.

W.B. London, 28. Nov. (Nichtamtlich.) Der französische General d'Amade ist aus Petersburg kommend in London eingetroffen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.B. Großes Hauptquartier, 28. November, vormittags. Amtlich.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Ein feindliches Flugzeug wurde bei Buschot (Südwestlich von Jastobstadt) durch Maschinengewehrfire herabgeschossen. Es stürzte zwischen den beiderseitigen Stellungen und wurde in der Nacht von unseren Patrouillen geborgen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Nordöstlich von Baranowski wurde ein russischer Vorstoß abgewiesen.

Heeresgruppe des Generals von Liningen.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichische Berichte.

W.B. Wien, 27. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 27. November 1915.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.B. Wien, 28. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 28. November 1915.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Lage in Riga.

W.B. Riga, 28. Nov. (Nicht amtlich.) „Rietisch“ meldet: Die arbeitslosen Männer wurden sofort zwangsweise zu Schanzarbeiten herangezogen. Infolge Papiermangels sind die meisten Zeitungen eingegangen. Die Trunksucht war in der letzten Zeit in Riga so stark, daß die Verkäufer von Alkohol mit Verbannung nach Sibirien bestraft wurden und bei einer Strafe von 3000 Rubeln die Anzeige aller geheimen Spirituslager geboten wurde.

Aus der Bukowina.

Berlin, 29. Nov. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Czernowit: Seit 14 Tagen spielen sich an der Dnjestr- und Sereth-Front partielle Kämpfe ab, die sich nunmehr zu einer bedeutenden Aktion entwickeln. Trotz Nebel und Schnee setzte bereits am 20. und 21. November ein starker Artilleriekampf ein. Die Infanterie ging hierauf vor und eroberte die stark besetzte Stellung bei Tulste. Der Feind wurde unter schweren Verlusten gegen den Sereth zurückgedrängt.

Eine Mittelmeer-Liste.

W.B. Berlin, 27. Nov. In der Entente-Prese ist in der letzten Zeit viel über die Erfolge des englischen U-Bootskrieges in der Ostsee gesprochen worden, demgegenüber der Mittelmeerkrieg im Mitteländischen Meer nicht der Erwähnung wert ist.

Eine Zusammenstellung ergibt für die Zeit vom 1. bis 15. November folgenden Bild: 1. In der Ostsee ist nur der Dampfer „Suomi“ mit 1016 Tonnen versenkt worden. 2. Demgegenüber sind

im Mittelmeer nach den bis jetzt vorliegenden Pressenachrichten in derselben Zeit 27 Schiffe mit 112 082 Tonnen versenkt worden.

Bitte der im Mittelmeer in der Zeit vom 1. bis 15. November durch U-Boote der Mittelmächte versenkten feindlichen Handelsschiffe (nach Presseangaben):

1. „Woolwich“, englisch, 3000 Tonnen; 2. „Woodfield“, englisch, 3584 Tonnen; 3. „Yakumi Mara“, japanisch, 5118 Tonnen; 4. „Daher“, französisch, 2127 Tonnen; 5. „Calvados“, französisch, 6000 Tonnen; 6. „Jonio“, italienisch, 1447 Tonnen; 7. „Lara“, englischer Hilfskreuzer, 6322 Tonnen; 8. „Sidi Ferruch“, französisch, 1619 Tonnen; 9. „Burrest“, englisch, 4350 Tonnen; 10. „Lumina“, englisch, 6200 Tonnen; 11. „Glan Macalister“, englisch, 5000 Tonnen; 12. „Caria“, englisch, 3032 Tonnen; 13. „Eise“, italienisch, 208 Tonnen; 14. „Dechino“, italienisch, 2450 Tonnen; 15. „Mer“, französisch, 3500 Tonnen; 16. „Dajla“, französisch, 5600 Tonnen; 17. „Vicino“, englisch, 5000 Tonnen; 18. „France“, französisch, 4085 Tonnen; 19. „Ancona“, italienisch, 8210 Tonnen; 20. „Sir R. Andry“, englisch, 2070 Tonnen; 21. „California“, englisch, 6200 Tonnen; 22. „Gireze“, italienisch, 3960 Tonnen; 23. „Bosnia“, italienisch, 3000 Tonnen; 24., 25., 26. und 27. sind vier unbekannte feindliche Transportdampfer, etwa 20 000 Tonnen, zusammen 112 082 Tonnen.

Der neue Balkan-Krieg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

W.B. Großes Hauptquartier, 28. November, vormittags. Amtlich.

Die Verfolgung wird fortgesetzt.

Südwestlich Mitrovica wurde Rudnik besetzt.

Über 2700 Gefangene

fielen in die Hand der verbündeten Truppen. Zahlreiches Kriegsgüter wurde erbeutet.

Mit der Flucht der kämpflichen Reste des serbischen Heeres in die albanischen Gebirge sind die großen Operationen gegen dasselbe abgeschlossen. Ihr nächster Zweck, die Öffnung freier Verbindung mit Bulgarien und dem türkischen Reich ist erreicht.

Die Bewegungen der unter der Oberleitung des Generalfeldmarschalls von Radenski stehenden Heeres- teile wurden begonnen von der österreichisch-ungarischen Armee des Generals von Kerech, die durch deutsche Truppen verstärkt war, gegen die Drina und Save und von der Armee des Generals von Gallwitz gegen die Donau bei Semendria und Rau-Bajlas am 8. Oktober, von der bulgarischen Armee des Generals Bojadjeff gegen die Linie Negotin-Piroc am 14. Oktober. An diesem Tage setzten die Operationen der zweiten bulgarischen Armee unter General Todorow in Richtung auf Stojke-Beles ein.

Seitdem haben die verbündeten Truppen nicht nur das gewaltige Unternehmen eines Donauüberganges angefaßt des Feindes, das überdies durch das unzeitige Auftreten des gefährlichsten Rossowa-Sturmes behindert wurde, schnell und glatt durchgeführt, und die feindlichen Grenzstellungen Belgrad, bei dessen Einnahme sich neben dem brandenburgischen Reservekorps das österreichisch-ungarische 8. Armeekorps besonders ausgezeichnete, Zajecar, Knjazevac und Piroc, die in die Hände unserer tapferen bulgarischen Verbündeten fielen, bald überwunden, sondern auch den durch das Gelände unterstützten zähen Widerstand des kriegsgewohnten und sich brav schlagenden Gegners völlig gebrochen. Weder unergiebliche Wege, noch unwegsame tief verschneite Gebirge, weder Mangel an Nachschub noch an Unterkunft, haben ihr Vordringen irgendwie zu hemmen vermocht.

Mehr als 100 000 Mann

d. h. fast die Hälfte der ganzen serbischen Wehrmacht, sind gefangen, ihre Verluste im Kampf und durch Verlassen der Fahnen nicht zu schätzen. Geschütze, darunter schwere und vorläufig unübersehbare Kriegsmaterial aller Art wurden erbeutet. Die deutschen Verluste dürfen recht mäßig genannt werden, so bedauerlich sie an sich auch sind. Unter Anstrengungen hat die Truppe überhaupt nicht zu leiden gehabt.

Oberste Heeresleitung.

Auszeichnungen deutscher Heerführer

auf dem serbischen Kriegsschauplatz.

W.B. Berlin, 28. Nov. (Nicht amtlich.) Seine Majestät hat folgende Auszeichnungen verliehen: Generalfeldmarschall von Radenski ist zum Chef des 3. westpreussischen Infanterie-Regiments Nr. 129 ernannt worden. General der Artillerie von Gallwitz ist à la suite des 5. badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 76 gestellt, dessen Kommandeur er gewesen ist.

Das Eichenlaub zum Orden pour le mérite ist verliehen worden an: General Koch, kommandierenden General eines

Reserve-Korps, an General v. Sedt, Chef des Generalstabes der Heeresgruppe Radenski.

Der Orden pour le mérite wurde verliehen an Generalleutnant von Winkler, Kommandeur einer Division.

Oesterreichische Berichte.

W.B. Wien, 27. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 27. November 1915.

Im Raume von Cahnica und im Sandschat Novipazar ist die Lage unverändert. Auf der Suha Planina westlich von Mitrovica warfen unsere Truppen die Serben gegen die montenegroische Grenze zurück. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich ständig. In Mitrovica wurden seit Einnahme der Stadt 11 000 serbische Soldaten und 3500 wehrpflichtige Zivilisten eingebracht. Bei Pristina wurden neuerlich 800 Mann gefangen genommen. Auch weit hinter den Armeefronten werden viele Verpflegungsaufgegriffen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.B. Wien, 28. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 28. November 1915.

Die an der Nordgrenze von Montenegro kämpfenden I. u. I. Truppen haben gestern den Feind über den Metasta-Sattel zurückgeworfen. Auch das Grenzgebiet von Celebic wurde gesäubert. Eine von Mitrovica vordringende österreichisch-ungarische Kolonne gewann an der nach Ipek führenden Straße die montenegroische Grenze. Es wurden in diesem Raume abermals 1300 gefangene Serben eingebracht. Die Bulgaren besetzten den Gole-Brdo südwestlich von Pristina und die Höhen westlich von Ferizovic.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Bulgarischer Bericht.

Sofia, 27. Nov. Amtlicher Bericht vom 26. Nov.: Die Verfolgung der Serben seitens unserer und der verbündeten Truppen in der Richtung auf Peizrend und Ipek dauert fort. Wir nahmen 3500 Mann gefangen und erbeuteten 8 Kanonen, 5 Munitionswagen und viel Material. Wir erbeuteten auf der Bahnlinie Ferizovic-Pristina 3 Lokomotiven und 100 Eisenbahnwagen.

Der montenegroische Bericht.

W.B. Cetinje, 28. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht vom 26. November: Es wird nichts Besonderes von den montenegroischen Grenzen gemeldet. Der Feind beschränkt sich auf Erkundigungen, ohne daß zu erkennen ist, gegen welche Stelle sich seine Hauptaktionen, die er offenbar seit einigen Tagen vorbereitet, richten wird.

Französische Berichte.

W.B. Paris, 28. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von der Orientarmee: Am 26. November haben wir fünfzig Bomben auf die bulgarischen Lager bei Strumitza geschleudert und das linke Ufer der Cerna beschossen, nachdem unsere Kräfte auf das rechte Ufer dieses Flusses zurückgeführt worden waren. Diese Bewegung wurde ohne jede Schwierigkeit ausgeführt.

W.B. Saloniki, 27. Nov. „Petit Parisien“ meldet von hier: Französische Flugzeuggeschwader belegten die bulgarische Stadt Strumitza, wo sich große Vorräte, sowie erhebliche Truppenansammlungen befinden, mit Bomben.

W.B. Saloniki, 28. Nov. (Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Infolge des schlechten Wetters und des Schnees keine Tätigkeit an der französisch-englischen Front. Die Serben verließen Kajhanit vollständig und zogen sich in der Richtung auf Albanien auf den Straßen, die nach Stutari, Durazzo, Santi Quaranta führen, zurück. Die Eisenbahnlinie von Ueslab nach Mitrovica ist vollständig von den Oesterreichern, Deutschen und Bulgaren besetzt. Die Bulgaren, verstärkt durch Abteilungen, die von Kajhanit herkommen, griffen gestern die Serben an.

Das Ende des serbischen Krieges.

Die Darlegungen der Obersten deutschen Heeresleitung, welche die völlige Zerstörung und Auflösung des serbischen Heeres, die Flucht seiner letzten Reste und zugleich damit das Ende der gegen das serbische Heer gerichteten kriegerischen Operationen mitteilen, werden bei den Völkern der Mittelmächte und ihrer treuen Verbündeten eine stolze und freudige Genugtuung, in den Ländern der Neutralken neue Achtung vor unseren tapferen Soldaten und ihren ausgezeichneten Führern, und bei der Entente, soweit sie dort bekannt werden, nicht geringe Bestürzung hervorrufen. Denn in ihnen ist in kurzen, knappen Worten das Ende Serbiens, des Bräuhundes dieses Weltkrieges, ausgesprochen. Wie die Meldung über ein vollzogenes Gerichtsurteil klingt das, ohne eine Spur von Ruhmredigkeit. Im Gegenteil, der Sieger verkündet sogar noch den Ruhm des Besiegten dazu, indem er die kriegerische Tüchtigkeit und das militärisch brave Verhalten des Gegners mit voller Anerkennung hervorhebt.

Die klare deutsche Darstellung von der Niederwerfung Serbiens und der Flucht der Reste nach Albanien findet ihre unfreiwillige Bestätigung durch den französischen Heeresbericht über die Kriegslage in Serbien. Dieser Bericht aber zeigt, wie auch die Entente jetzt einseht, daß es nun nichts mehr zu per-

zwischen gibt. Die Lage, in der sich die in Griechenland befindlichen und dorthin sich zurückziehenden Ententetruppen befinden, ist ohnehin übel genug. Denn wenn der deutsche Heeresbericht die Operationen in Serbien für erledigt und seinen Zweck, — die Öffnung des freien Weges über Berlin, Bulgarien nach der Türkei — für erreicht erklärt, so deutet das darauf hin, daß die Herrschaften in Saloniki jedenfalls recht überflüssig geworden sind. Denn wenn die Bulgaren und Zentralmächte ihren Zweck erreicht sehen, was eine Ueberstreichung der griechischen Grenze ohne Not ihrerseits ausschließt, und sich jetzt lediglich zur Aufrechterhaltung des freien Wegs Berlin-Konstantinopel wie ein Kiesel vor das serbisch-griechische Grenztor legen, so sind die Ententetruppen unfähig, ihren serbischen Freunden auch nur nachträglich irgendwie nutzen zu können.

Wie hoch die Niederwerfung des serbischen Heeres gewertet wird, deren militärische Bedeutung vor allem in der überraschenden Schnelligkeit der Operationen der Mittelmächte und Bulgariens lag, das beweist auch die Reihe der Auszeichnungen, mit welchen der Kaiser die erfolgreichen deutschen Heerführer hierbei bedacht hat. Uns in Baden erfüllt es mit besonderer Freude, daß einer der ruhmvollsten unserer Führer, General der Artillerie v. Gallwitz, à la suite eines badiischen Regiments, des in Freiburg garnisonierenden Feldartillerieregiments Nr. 76, gestellt worden ist, das auf seinen ehemaligen Kommandeur nicht wenig stolz ist und diese Ehreung zu würdigen weiß.

Wie geht die weiteren Operationen der Mittelmächte auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz sich gestalten werden, darüber dürften wir bald näheres erfahren. Denn für unsere Führer wie für unsere tapferen Truppen, denen wir für ihre vom Heeresbericht besonders hervorgehobenen ungeheuren Anstrengungen und Kämpfen zu treuem Dank uns verpflichtet wissen, gibt es nur ein Lösungswort: Vorwärts!

— Berlin, 29. Nov. Ein alter preussischer Offizier schreibt zur Beendigung der Hauptoperationen in Serbien im „Berl. Volksanzeiger“: „Nicht die Tatsache, daß es gelang, den Widerstand des serbischen Gegners vollständig zu brechen, veranlaßt unsere oberste Heeresleitung zu dem in dem gestrigen Generalstabsbericht ausgesprochenen Lob der Leistungen der Verbündeten in Serbien, sondern der Stolz über die gewaltigen Leistungen der tapferen Armeen. Nie versagende Tapferkeit der angreifenden Truppen und die Leistung des so schwierigen und glänzend durchgeführten Unternehmens haben alle Hindernisse überwunden. Der Südosten ist gewiß noch nicht für uns erledigt. Mazedonien muß noch vom Feinde gesäubert werden, der nicht nur aus Serben besteht.“

— Sofia, 27. Nov. In Rußland hat, wie man dem „Berl. Tagebl.“ zufolge aus Petersburg hört, der Zusammenbruch Serbiens eine schwere Verstimmlung gegen Frankreich und England hervorgerufen, obwohl der russische Delegierte den Auftrag hat, im Kriegstat der Verbündeten am Plan der großen gemeinschaftlichen Frühjahrsoffensive gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn im Osten und Westen mitzuarbeiten.

Zur Lage in Serbien.

— Rom, 28. Nov. Die „Agenzia Stefani“ meldet unter dem 27. November aus Monastir: Die Serben, die gestern in Beod und Krushewo, nördlich von Monastir waren, besetzten heute Monastir, 10 Kilometer östlich der Stadt. Die Angriffe der bulgarischen Streitkräfte, die man auf 2 Divisionen schätzt, gegen die serbischen Truppen dieses Abschnitts, die sich auf 10 000 Mann belaufen, werden immer lebhafter. Man glaubt, daß die Verzögerung des Vorgehens der Bulgaren gegen Monastir durch die Erwartung auf Verstärkungen verursacht worden ist. Die Lage der Serben wird als verzweifelt betrachtet. Die in den Militärspitälern verpflegten Verwundeten wurden gestern in der Richtung nach Albanien weggeführt. Die Räumung der Stadt wird voraussichtlich morgen stattfinden. Die Zivilbeamten sowohl, als auch die Konsuln Rußlands und Frankreichs sind ebenfalls abgereist.

— Athen, 27. Nov. (Nichtamtlich.) Zeitungsnachrichten zufolge töteten die Serben in Krushewo, nördlich Monastir, zahlreiche Bulgaren und Griechen. Sie plünderten die Häden und verbrannten einen Teil der Stadt.

Die Ereignisse in Griechenland.

Die griechischen Wahlen.

— Athen, 27. Nov. Das Blatt „Mitropi“ berichtet, daß die Regierung beschloffen habe, die älteren Jahrgänge zu den Kammerwahlen zu beurlauben und dafür Reservisten einzuberufen, die kein Wahlrecht haben. Von gut informierter Stelle will das gleiche Blatt erfahren haben, daß der griechische Generalstab eine teilweise Demobilisation anlässlich der Wahlen nicht für durchführbar hält. Alles hänge von der weiteren Gestaltung der Balkanlage ab. Die griechische Verfassung sieht eine Teilnahme mobilisierter Truppen an den Kammerwahlen nicht vor.

Eine neue Note des Bierverbandes an Griechenland.

— Athen, 27. Nov. (Agence Havas.) Die Generalität des Bierverbandes überreichten heute vormittag der griechischen Regierung eine neue gemeinsame Note, die sich an die in den letzten Tagen überreichte anschließt. Die neue Note, die Einzelfragen behandelt, soll gleichfalls sehr wichtig sein.

Im Anschluß an den Besuch der Gesandten des Bierverbandes hatte Ministerpräsident Stuludis eine Besprechung mit dem König, worauf ein Ministerrat abgehalten wurde. Die neue Note bestimmt genau die materiellen Bedingungen, die die Verhandlungsmächte von der griechischen Regierung gemäß dem Abkommen, über das schon vorher eine grundsätzliche Einigung erzielt worden war, erwarten. Nachdem die erste Note die Grundlagen festgelegt hat, nimmt der Bierverband an, daß Griechenland der praktischen Durchführung sich nicht widersetzen wird, besonders nach den wohlwollenden Maßnahmen der Alliierten hinsichtlich des griechischen Handels, dem für die Zukunft eine Erleichterung in der Warenzufuhr zugesichert worden ist.

Der Sonderberichterstatter des „Secolo“ drahtet aus Athen: Die Gesandten des Bierverbandes überreichten gestern dem Ministerpräsidenten Stuludis eine neue Note zur Verwirklichung ihres ersten Schrittes, in der alle Bürgschaften politischen und militärischen Charakters, die der Bierverband von

Griechenland verlangt, verzeichnet sind. „Sestia“ glaubt zu wissen, daß unter diesen Forderungen diejenige der Besetzung griechischer Truppen aus Orten, die für die Landesverteidigung nicht in Betracht kommen, unbegriffen sei, um die Versorgung der alliierten Truppen mit Lebensmitteln zu erleichtern, desgleichen jene, die den Alliierten das Recht einräumt, die Küstengänge zu überschreiten, um eventuell feindliche Unterseeboote zu vertreiben.

Die neue Lage.

— London, 28. Nov. (Nicht amtlich.) Ein Korrespondent des Reuterschen Bureaus in Athen berichtet über die neue Note der Entente, daß der anfängliche Optimismus Karlcs Steffis Platz gemacht habe.

Den „Magds News“ wird aus Athen gemeldet, die Entente habe verlangt, so rasch als möglich Antwort auf ihre letzte Note zu erhalten. Der Zustand wird als ernst betrachtet.

— Athen, 28. Nov. (Privat.) Die Entente habe die amtliche Mitteilung erhalten, daß die griechische Regierung die Aktionsfreiheit der Ententetruppen auf griechischem Boden nicht behindern werde. Damit sei eine beträchtliche Entspannung zuwege gebracht, aber durch den frühen Eintritt des Winters seien die Operationen auf dem Balkan stark behindert.

— Budapest, 28. Nov. (Privat.) Die griechische Regierung gab Befehl, alle Truppen, die von den Armeen der Zentralmächte verfolgt würden, auf griechischem Boden zu entlassen. (Diese Maßregel Griechenlands, falls sie sich in der gemeldeten Form bestätigt, soll verhindern, daß die Truppen der Zentralmächte bei ihrer Verfolgung der Entente-Truppen die griechische Grenze überschreiten und den Krieg damit auf griechischen Boden tragen. Hierfür schreibt die Haager Konvention zur Aufrechterhaltung der Neutralität die Entwaffnung der verfolgten Heeresteile vor. D. R.)

Der Bierverband und Griechenland.

— Athen, 28. Nov. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Von maßgebender Seite verlautet, die Regierung werde wahrscheinlich vorschlagen, daß die Entente militärische Sachverständige ernennen möge, um mit dem griechischen Generalstab die Forderungen bezüglich Salonikis, wie sie in der zweiten Note der Entente niedergelegt sind, zu besprechen.

— Berlin, 27. Nov. Ueber die Politik des Bierverbandes schreibt Theodor Wolff im „Berl. Tagebl.“, sie sei gegenwärtig die allerstärkste, nämlich eine Politik der Verärgerung. Der Bierverband sei auf dem Balkan unterlegen. Er wisse nicht, was er wolle, er sei nervös. Er bedrohe Griechenland aus Laune, aus dem Bedürfnis, irgend jemand seine Kraft zu beweisen und ganz und gar nicht, weil er irgend ein festes Ziel verfolge.

— Berlin, 27. Nov. Die aus Italien stammende Meldung, daß Griechenland eine teilweise Demobilisierung seines Heeres verprochen habe, entspricht nach der Meinung hiesiger diplomatischer Kreise nicht den Tatsachen. Das geht daraus hervor, daß der „Gaulois“ zwar den Wunsch nicht nach einer Demobilisierung, aber nach einer anderen Verteilung der griechischen Truppen ausdrückt. (Zrlf. Ztg.)

Die Vorgänge in Saloniki.

— Manchester, 28. Nov. (Nicht amtlich.) „Manchester Guardian“ schreibt in einem Leitartikel, es sei zweifelhaft, ob der Hafen von Saloniki und die eingleisige Bahn für die griechische Armee und die Truppen, die die Alliierten dorthin bringen, ausreiche. Vermutlich würde die Landung und Beförderung der Truppen der Alliierten durch die Anwesenheit der griechischen Armee erschwert und behindert. Das Blatt zweifelt, ob die griechische Antwort auf die Note der Ententemächte zufriedenstellend sein werde.

Die Türkei im Krieg.

— Konstantinopel, 28. Nov. Die Kammer genehmigte den Gesetzentwurf, durch den die Regierung ermächtigt wird, von der deutschen Regierung einen Vorstoß im Betrage von 2 Millionen Pfund zu übernehmen.

— Konstantinopel, 27. Nov. (Privat.) Die „B. J. a. M.“ meldet von hier: Der telegraphische Verkehr durch Serbien ist wieder aufgenommen worden, jedoch jetzt zwischen Konstantinopel und Berlin zwei Drahtverbindungen bestehen. Deutschland und die Türkei sind nicht mehr ausschließlich auf die über den rumänischen Hafen Konstanza führende Linie angewiesen.

Aus Mesopotamien.

— Konstantinopel, 28. Nov. (Nicht amtlich.) Nach ergänzenden Meldungen über die Kämpfe im Irak haben die Engländer auf ihrer raschen Flucht eine große Anzahl Gewandter, eine Menge Waffen und Bomben zurückgelassen. Englische Gefangene erzählen, daß in der englischen Armee eine große Panik herrscht. Die Verluste der englischen Truppen werden auf mehrere Tausend Mann geschätzt.

Kitcheners Rundreise.

— Lugano, 27. Nov. Dem Besuche Kitcheners in Rom wird von der italienischen Presse eine große tatsächliche Bedeutung beigelegt, da er direkte Verhandlungen zur Lösung der Orientkrise bewirkt, deren ungünstige Wendung nun nicht mehr befürchtet wird.

Immerhin erhofft man in Rom eine Wendung der Dinge auf dem Balkan durch das angekündigte Erscheinen des russischen Heeres, sowie durch die Räumung des Gebietes zwischen dem Wardar und dem Dnyrissee durch die griechischen Truppen. Der ganze Tag Kitcheners war durch eifrige Besprechungen mit den verantwortlichen Männern Italiens sowie den Ententevertretern in Rom ausgefüllt. Bemerkenswert ist auch die Eile, womit Kitchener nach gestern abend um sechs Uhr Rom verließ und nach dem Hauptquartier zum König fuhr. (Zrlf. Ztg.)

— Mailand, 29. Nov. (Ag. Stef.) Lord Kitchener ist auf der Rückkehr vom Besuch der italienischen Front gestern vormittag hier eingetroffen und mittags nach Turin weitergereist.

— Berlin, 29. Nov. Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Lugano berichtet wird, erhielt Lord Kitchener beim Besuch der italienischen Front vom König den Großorden des St. Mauritius- und Lazarusordens.

Deutschland und der Krieg.

— Berlin, 29. Nov. Zu dem bevorstehenden Zusammentritt des Reichstages schreibt die „Tägliche Rundschau“: „Wir hoffen, daß der Reichstag seine Beschlüsse in der Kommission auspricht, im Plenum aber die wieder notwendig werdenden Kriegskredite einstimmig bewilligen wird.“

Ein neuer Reichskredit.

— Berlin, 28. Nov. (Privat.) Es muß laut „Zrlf. Ztg.“ mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß dem Reichstage in seiner bevorstehenden Tagung eine Kreditvorlage zugehen wird. Die definitive Entscheidung darüber hängt noch von dem Novemberabluß ab, der etwa in den nächsten Tagen vorliegen wird. Diese Kreditvorlage ist nicht etwa eine Anleihe, sondern sie würde, wie früher schon, dem Reichshofrat für die verfassungsmäßige Ermächtigung geben, durch Begebung von Schatzanweisungen etwa notwendig werdende Mittel zu beschaffen, die dann später, wie es auch bei der letzten Anleihe der Fall war, durch eine Anleihe konsolidiert werden. Vor dem nächsten Frühjahr ist, wie auch der Hofratsekreter, wenn wir nicht irren, im August gesagt hat, eine Anleihe nicht zu erwarten.

Der Kriegsgewinn der Reichsbank.

— Berlin, 27. Nov. Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf über die Kriegsgewinne der Reichsbank zugegangen. Von dem Gewinn der Reichsbank ist dem Reich für das Jahr 1915 vorweg ein Betrag von 100 Millionen Mark dem Reich zu überweisen. Die Reichsbank hat ferner aus dem Gewinn für die Jahre 1915 und 1916 je einen Betrag von 143 Millionen an das Reich abzuführen. Soweit der für das Jahr 1915 und der für das Jahr 1916 nach Abzug der sämtlichen Ausgaben sich ergebende Reingewinn den Durchschnittsreingewinn der Jahre 1911, 1912 und 1913 übersteigt, fällt er je zur Hälfte an das Reich. Die für die Jahre 1914, 1915 und 1916 von der Reichsbank als Reserve für zweifelhafte Forderungen bilanzmäßig zurückgestellten Beträge dürfen bis zum Schluß des der Beendigung des Krieges folgenden Jahres nur zur Deckung von Verlusten verwendet werden.

Die Abreise Lentschews von Berlin.

— Berlin, 27. Nov. Heute abend um 8.01 Uhr hat sich der bulgarische Finanzminister Lentschew nach mehrwöchiger Anwesenheit in Berlin über Wien und Orfona nach Bulgarien zurückbegeben. Zur Verabschiedung hatten sich u. a. auf dem Bahnhof eingefunden: Erzengel Dr. Helfferich, Unterstaatssekretär Dr. Zimmermann vom Auswärtigen Amt, Geheimrat von Rosenfeld von der handelspolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, der bulgarische Botschafter Rigow mit Legationsrat Dr. Mikosow und den übrigen Herren der Gesandtschaft, sowie der bulgarische Konsul, Kommerzienrat Mandelbaum.

Aus Rußland.

— Petersburg, 28. Nov. „Nowoje Wremja“ meldet: Das Hilfskomitee der Front entwickelte bei Beginn des Krieges eine ungeheure Tätigkeit. Jetzt aber sind die Säle, in denen früher Tausende von Damen beschäftigt waren, leer, da die ganze Bevölkerung schon eine große Müdigkeit ergriffen hat. Jede Familie hat bereits Brotkörbe gebracht. Alle sind durch die große Teuerung bedrückt.

Aus der Schweiz.

— Bern, 27. Nov. Der Bundesrat hat die Ausfertigung von Pässen in deutscher, französischer und italienischer Sprache beschlossen. Es ist ein einheitliches Passformular festgesetzt.

Aus Amerika.

— Washington, 27. Nov. (Neuter.) In San Francisco ist ein gewisser Crowley, der früher in dem Büro eines Distriktsanwalts in Visbo gearbeitet hat, verhaftet worden. Er wird beschuldigt, Gelder verschickt zu haben, die zur Beschaffung von Agenten zur Vernichtung von Munitionsschiffen und Zerstörung von Anlegestellen an der pazifischen Küste dienen sollten. Als Crowley seine Stellung bei dem Distriktsanwalt aufgab, nahm er eine Stellung in einer Pulverfabrik an, um, wie man glaubt, in die Verfertigung von Explosivstoffen gewanderten Einblick zu erhalten. Eine Explosion in einem mit Dynamit beladenen Leichter in Seattle wird ihm zur Last gelegt.

Furcht vor Anschlägen.

— New York, 27. Nov. (Neuter.) Außerordentliche Vorkehrungsmaßnahmen, die in den letzten Tagen in Washington und in New York getroffen worden sind, gaben Anlaß zu Gerüchten, man sei einer neuen Verchwörung auf die Spur gekommen. Einige wichtige internationale Bankfirmen, die mit den Alliierten sympathisieren, haben Drahtnetze über ihre Gebäude gespannt, um sich vor Bombenwürfen von den umliegenden Wolkenkratzern aus zu schützen. Die Munitionswerke, die Banken und die Schiffslinien, die Munition verpacken, haben besondere Vorkehrungen getroffen, um sich gegen Anschläge zu sichern.

Neueste Nachrichten.

— Berlin, 27. Nov. (Privat.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet: In der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche fand heute die Vermählung der Prinzessin Erta zu Hohenzollern-Dehringen, Tochter des vor einigen Jahren verstorbenen Prinzen Friedrich Karl zu Hohenzollern-Dehringen, mit dem Oberleutnant im 1. Garde-Regiment Eberhard v. Ammon statt.

— Essen a. R., 28. Nov. In der vergangenen Nacht ereignete sich in der Ottilienstraße eine Gasexplosion. Durch einen vorher entstandenen Wasserrohrbruch war das Gasrohr unter der Gasleitung festgeschwemmt worden, so daß die Leitung leack. Durch die Explosion wurden vier Arbeiter schwer, zwei leicht verletzt. Durch den Luftdruck sprangen fast sämtliche Fensterscheiben der umliegenden Häuser.

— Paris, 29. Nov. Der Senator und ehemalige Ministerpräsident Sarrien ist gestorben.

— Stockholm, 27. Nov. (Nicht amtlich.) Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet von hier: Russischen Zeitungen zufolge ist der russische Dichter Maxim Gorki schwer erkrankt.

Kardinal von Hartmann beim Papst.

— Rom, 28. Nov. (Nicht amtlich.) Meldung der „Agenzia Stefani“: Der Papst empfing gestern vormittag den Kardinal von Hartmann, der darauf den Kardinalstaatssekretär Gaspari besuchte.

Im Schützengraben
 liebt man:
KRÜGEROL-KATARRH-BOMBEN.
 deshalb sendet sie ins Feld!
 Oberall zu haben wo Rekl. am Fenster
 in Beuteln v. 15 Pfg. an.
 niemals löse Feldpackung gratis

Englands Industrie ohne deutsche Farben.

Die Verlegenheiten, die dem gewerblichen Leben Großbritanniens aus der fehlenden Zufuhr deutscher Farben während der ganzen Kriegszeit erwachsen sind, haben sich in keiner Weise vermindert. Zwar gehen die Bemühungen der verschiedenen chemischen Gesellschaften und eine Reihe für England ungewohnter staatssozialistischer Maßnahmen der englischen Regierung weiter, das Inland in Zukunft von aller deutscher Zufuhr von Farbstoffen unabhängig zu machen, jedoch ist zumindest bisher der erwartete Erfolg gänzlich ausgeblieben.

In der letzten Zeit namentlich zeigen die amerikanischen Baumwollnotierungen erhebliche Reizung, stark in die Höhe zu gehen, aber es gelingt den englischen Erzeugern von fertigen Baumwollstoffen nicht, die Preissteigerungen auch in ihren Produkten zum Ausdruck zu bringen, da sie ohnehin weitestgehende Zugeständnisse an den Handel machen müssen, um überhaupt ins Geschäft zu kommen.

Weltgeltung des deutschen Farben- wie überhaupt chemischen Großgewerbes in so hervorragendem Maße beigetragen haben, sondern es fehlt den Engländern an den erforderlichen Ausgangsstoffen der Teerfarbstoffindustrie, wie Benzol, Toluen, Naphthalin u. a. m.

Daher ist es leicht verständlich, daß Greg und Genossen es längst widerstrebenden Herzens zugeben mußten, daß die seit Beginn des Krieges in Rotterdam befindlichen chemischen Sendungen für die Vereinigten Staaten, wozu der größere Teil aus Farbstoffen bestand, auch dahin befördert wurden, denn die Textil-, Automobil-, Photographie- und andere Industrien der Union lechzten ebenfalls nach den deutschen Farbstoffen, und es ging ja nicht an, den großen Munitionskriegern und neuerlichen Bankier noch weiter zu verschonungen.

Wir dürfen allen Bestrebungen der maßgebenden englischen Kreise ziemlich kühl entgegensehen und sind nur als unbeteiligte Zuschauer in der Tat neugierig, wie man sich mit den entstandenen Verlegenheiten in naher Zukunft drüben abfinden wird.

Der Verein der gefangenen Lehrer. Französische Lehrer, die sich im Gefangenenlager zu Josten befinden, haben einen Lehrerverein gegründet, der jeden Sonntag Sitzung hält.

ten Sitzungen: Präsident Michel teilt erfreut mit, daß die Herren Dutot und Marco, Lehrer in Sedan, nach mehrwöchiger Aufenthalt im Lazarett wieder an der Sitzung teilnehmen können.

Der österreichische „Kopalar“. Das österreichische Heer erfreut sich eines Besizes, der in seiner Art einzig dastehen dürfte. Es ist dies das Signalfhorn des 10. Jägerbataillons.

Ein fester Kuchen. „Nun, Frau Nachbarin, ist der Kuchen, den Sie gebaden, in die Hände Ihres Gatten gelangt?“

Dankagung. Herr Carl Koch, Drogerie, hat mir zur Verteilung an verschiedene näher bezeichnete Wohltätigkeitsanstalten zur Weihnachtszeit die Summe von 1000 Mk. überreicht.

Bekanntmachung. Die Auszahlung der Kriegsunterstützungen für die 1. Hälfte des Monats Dezember 1915 findet nach Maßgabe der Ordnungszahl der Ausweisarten an folgenden Tagen statt:

Großherzogliche Manufaktur Kunstkeramische Werkstätten Karlsruhe i. B. Weihnachts-Ausstellung und Verkauf in den neuen Räumen der Manufaktur, Schloßbezirk 17.

Schokoladenpulver vorzügliche Qualität - rein Kakao und Zucker. Bei Abnahme von 1 Pfund Mk. 1.60

Von was wird man hier un. Umgehend wochenlang sprechen?

Lohengrin Emmi Destinn - Elsa Rudolf Berger - Lohengrin Die erste Besetzung des Königl. Opernhauses zu Berlin nebst Chor können Sie in meisterhafter Wiedergabe auf Odeon-Musikplatten im Odeon-Haus, Karlsruhe, Kaiserstraße 187 zu hören.

Damen iparen Geld, wenn Sie Ihre Pelze Nur Birkel 32 eine Treppe hoch kaufen. 14927.6.1

Karl König, Dentist Karlsruhe, Kaiserstr. 124 b, III. Tel. 2451. Plomben, künstl. Zähne, Zahnziehen, Reparaturen.

Zeitungen, Zeitschriften, M. Kleinberger, Schwanenstraße 11. Telefon 835.

Die ältesten Pelze werden zu modernen umgearbeitet, sowie Reparaturen u. Füttern übernommen.

Harmoniums einige ganz vorzüg. Instrumente verkauft gegen bar ganz billig.

Sichere Fleischhändler Waidjüßer, Pflanzenhübel in Obel zu verkaufen Bürgerstr. 13.

Badischeur! Ganzbindfaden 8 Draht 8, in 100 Gramm-Anzahl, Badischeur 8 Draht 2, in 200 Gramm-Anzahl.

Zigarrenspitzen sind ein Quantum zu verkaufen bei Metzger, Kronenstr. 10.

Großh. Hoftheater Karlsruhe Montag, den 29. November. 21. Vorstellung der Abteil. A (rote Karten) Richardis. Romantische Oper in drei Akten von Hermann Wolfgang von Walterhausen.

Wagnerabend Kammer Sänger Heinrich Hofrat Dr. Alex.
 Heute, 29. Nov., 8 1/4 Uhr,
Museums-Saal.
 Vorverkauf bei H. Kuntz Nachf., Kaiserstr. 114
 Mk. 3.00, 2.00, 1.50, 1.00.
Hensel-Dillmann
 Bayreuth-Hamburg München.

Vortragsfolge:

1. Parsival: Vorspiel und Glockenszenen
2. Parsival: Schluß-Szene
3. Tristan: Liebestod
4. Lohengrin: (Gralszählung)
5. Zweiter unveröffentlichter Teil der Gralszählung
6. Parsival: Verwandlungsmusik
7. Lohengrin: Weissagung vom deutschen Sieg im Osten
8. Walküre: Feuerzauber
9. Siegfried: Schmiedeheld
10. Rheingold: Gewitter und Götterreinzug
11. Meistersinger: Preislied

14686.2.2

Gebr. Leichtlin
 Zähringerstrasse 69
 Papier-, Schreib-, Zeichen-Materialien- u. Kunsthandlung
 Buch- und Kunst-Druckerei
 Telephon 48

Behren sich, die Eröffnung ihrer mit Neuheiten aus reichhaltigste ausgestatteten
Weihnachts-Ausstellung
 anzuzeigen und zu deren Besuche höchst einzuladen.
 Während der Weihnachtszeit sind die Geschäftsräume auch an Sonntagen geöffnet.

Evang. Verein für Stadtmission. G. B.
 Mittwoch, den 1. Dezember 1915
 findet von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends
 im großen Saal des Evangel. Vereinshauses, Adlerstraße 23,
ein Verkauf

Der vom Jungfrauen- und Männerverein der Schwester Lene Koch und anderen Freundinnen unseres Vereines gefertigten und geschnittenen Kleidungsstücke — auch für Soldaten und deren Angehörige verwendbar — hat, zu welchem wir hiermit ergebenst einladen. Zur Erfrischung wird während des Verkaufs eine Kaffe Tee mit Gebäck geboten.
 Der Vorstand.

Paket-Woche!
 Sie bereiten den Soldaten die größte Freude durch Zusendung von
Mundharmonikas von 80 Pfg. an
Ocarinas . . . von 75 Pfg. an
Pfeifen, Notsignalpfeifen etc.
 von 50 Pfg. und 75 Pfg. an.

Viele Dankschreiben aus dem Felde beweisen, wie er wünscht obige Instrumente sind.
 Illustrierter Katalog steht zu Diensten. 14709.3.3

Fritz Müller, Musikalienhandlung,
 Kaiserstraße, Ecke Waldstraße. — Telephon 388.

Schlafzimmer,
 Röhren vollert, mit Röhren u. breiten Wollmatten, für 350 Mark. 38592.4.3
 1 geb. Schlafzimmer mit 1.40 breitem Spiegelkranz, Röhre, Kappmatrassen, Polster, wird für 435 Mark abgegeben.

Kahn, Waldstraße 22, Wöbelhaus.

Gebrauchtes
 12 Woll, Schreibtisch 25 Woll, Schreibtischmode 15 Woll, Bedenenscheide 14.16. 60 Woll, Badstommode m. Rarmor u. Spiegelglas 55 Woll, Trummeu 28 Woll, runder Tisch 12 Woll, Eisstrahl 15 u. 20 Woll, Emaillebadewanne 25 Woll, Konfektionsspindel 20 Woll, 2 gebrauchte, hochhäufige Bettlatten m. Röhren 75 Woll, Hocharmmatrassen zu verl. 5.1.1. Lehn & Pämme, Markgrafenstr. 22.

Städt. Nahrungsmittelamt.
 Montag nachmittag 2 Uhr verkaufen wir an der Milchrampe bei der alten Eilguthalle
Kartoffeln, den Zentner zu Mk. 3.75.

Saunentwässerung.
 Gemäß § 26 der Saunentwässerungsordnung bedarf die Ausführung und Aenderung von Saunentwässerungsanlagen, sowie die Herstellung von Abortschlüssen an die Saunenanlagen der vorgängigen Genehmigung des unterzeichneten Amtes. Dieses gibt auf schriftliche oder mündliche Anfrage Grundstückeigentümern oder deren Vertretern, die Entwässerungsanlagen einzurichten oder abzuändern beabsichtigen, vor Einleitung des Genehmigungsverfahrens jede gewünschte Auskunft und erteilt entsprechenden Rat. Mündliche Anfragen sind auf Zimmer Nr. 104, Rathaus III. Stod, vorzubringen. 14898
 Karlsruhe, den 25. Nov. 1915.
Städt. Tiefbauamt.

Zahnärztliche Versteigerung.
 Mittwoch, den 1. Dezember d. J., vormittags 9 Uhr beginnend, werden im Hause Marienstraße Nr. 17 folgende zum Nachlaß des Zahnmeisters Emil Blahy gehörige Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert:
 1 Abziehbild mit Wulfborrichtung, 2 Meter lang, 1 Mundmaße, 1 Kaufklappstern, 1 Loßstange, 1 Feldschmiede, 1 kleine Abziehbild, 1 Presspumpe mit Manometer, 1 Luftpumpe, 3 Werkzeuge, 1 zweifähriger Handwagen, 2 Bau- und 1 Werkstattdosen, 1 Schmelzofen für Petroleumheizung, 3 Rohrfluppen, 3 Rohrzangen, 3 Rohrschneider, 1 Röntgenstrahlrohr, 1 Schraubstock, 2 Lötlampen, 1 Partie Blechscheren, Handhammer, Sichel, 3 Sprossenleitern, 1 Werkfloß, 1 Ofenrohrfange, 1 Partie Föhler- und Umfängerisen und sonstiges Kleingerät, 1 Partie Verbindungsstücke, Draht, Bandseifen, Rohrschellen, Ofenrohrbogen u.
 wozu Kaufliebhaber einladet
Boegler, Vorsitzender des Ortsgerichts, Distrikt II.

Pfannkuch & Co.
Erbsemmel
 Pfund 60 Pfg.
Erbswürste
 250 Gramm Stück 43 Pfg.
 200 Gramm Stück 38 Pfg.
Erbsemmel mit Speck
 ca. 550 Gramm-Dose, für die
Feldpost
 ganz vorzüglich geeignet
 Dose 1.50

Zu Weihnachtssendungen
 für unsere Truppen empfehle
 in großer Auswahl billigst:
 Warme Hemden | Taschentücher
 Warme Unterhosen | Leibbinden
 Warme Unterjacken | Baumwoll. Decken
 Hosenträger | Halb wollene Decken
 Reinwollene Decken. 14926

Christ. Oertel
 Kaiserstraße 101/103.
 Filiale: Werderstraße 48.
 NB. An den 4 Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft von 11 Uhr an geöffnet.

Salzöl-Ersatz „Pikant“
 gefällig geschmakt! D. R. P. ang. Preis per Liter 1.40 inkl. Glas. Wo nicht zu haben, wende man sich an den Fabrikanten 386070.8.2
Gustav Alt, Weinsberg, Württ.

Palast-Theater Herrenstr. 11.
 Nur noch heute und morgen
Im Banne fremden Willens
 Außerst spannendes Detektiv-Drama in 5 Akten.
Die Goldfelder von Jacksonville
 Wildwest-Drama in 2 Akten.
Bummelstudenten | Berliner unter sich
 Humoreske. Komödie. 14939

Piano.
 Ein Konzert-Piano, beides Fabrikat, Neupreis Mk. 1400.—, ist wie neu hergerichtet und verkauft daselbe mit Garantie zu dem billigen Ausnahmepreise von Mk. 425.— gegen bar. 14709.2.2
Pianofabrik Johs. Schläpke,
 Karlsruhe, Douglasstraße 24
 (neben der Hauptthor).

Anstricharbeiten
 zu vergeben. Erbitte Angebote unter Angabe des Mindestpreises für Oel- u. Reinanstrichmaler u. Nr. 38200 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.
 Ein untergeordnetes, nettes
Mädchen,
 21 Jahre alt, wird an Kindesstatt abgegeben. Strengste Verschwiegenheit. Zu erfragen unter Nr. 38214 in der Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.
 Gesucht in Baden, mögliche Nebenebene.

Zu verkaufen:
 Ideal-Schreibmaschine 135.—
 Dammone 70.—
 1 Rab.-Offiz.-Esel 15.—
 Zu erfragen unter Nr. 38172 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ 2.3
 Gut erhaltenes 38153.2.3
Freilauf-Fahrrad
 Marke Opel, billig abzugeben.
Atel Hofmann, Kaiserstr. 51.

Billigste Einkaufsquelle
 für 14033*
Pelze
 Wilhelmstr. 34 1 Tr.
 Kriegsgenährte extra Rabatt.

Villa
 von 5-6 Zimmern, mit Obst- und Gemüsegarten, Elektr., Gas, Bad und Wasserleitung zu verkaufen oder mit Vorkaufrecht zu mieten.
 Angebote unter Nr. 4044a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ 3.1

Photogr. Apparat
 Göra, Doppel-Analigmatt 13 x 18, 2 Doppelplatten u. Reis-Objektiv, für 185 Mark zu verkaufen.
 An- u. Verkaufsgeschäft Levy, 38160 Markgrafenstr. 22. 6.1

Schreibmaschinen
 verkauft und vermietet (Ratenzahlung gestattet)
Espe-Vertrieb, Mannheim,
 4729a P. 5. 8. L. 6.6

Orchestrion
 (Walzenwerk) oder Grammophon zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4921a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ 8.8
 Gut erhalt. **Reisekoffer**
 größere zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 38205 an die „Bad. Presse“.
Guter, grauer Militärmantel
 preiswert zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 38208 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.
Grauer Artilleerie-Mantel
 gesucht, Größe 1.70, mittlere St. u. Angebote unter Nr. 38203 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gelegenheitskauf.
 1 Beilmutter-Damenglas 20.1
 1 schöner Damen-Brillantring 100.1
 1 alte, sehr gute Geige 50.1
 1 Feldstecher, Armeeglas 25.1
 1 Brillantbroche, Platinfassung 100.1
 381580 Kaiserstraße 225. II.

Viel Geld zu finden
 durch Auffinden von alten Briefmarken, wie solche noch viel auf alten Akten, Briefschaften und Kaufm. Papier, vorhanden. Verkauf ganzer Korrespondenzen u. Sammlungen zu den höchsten Preisen.
Carl Meyle, Wörthheim.
Mk. 20.—
 la. Pfälzer gelbe **Lager-Speisewiebel!**
 — keine Holländer —
 sehr günstige Gelegenheit!
 Nur wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe ich meine haltbaren, gesunden Winterwiebel unter Einkaufspreis, anstatt 23, nur zu **Mk. 20.—** per Zentner solange Vorrat, gegen Nachnahme aus! 4984a.3.1
S. Fleischhacker,
 Hockenheim (Baden),
 Telephon 74.

Maschinenöl
 einige Maß zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 14922 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Mäshmaschine
 tadellos, mit Garantie, billig abgegeben. Umlandstr. 20, II. 38160
Gelegenheitskauf.
 1 Beilmutter-Damenglas 20.1
 1 schöner Damen-Brillantring 100.1
 1 alte, sehr gute Geige 50.1
 1 Feldstecher, Armeeglas 25.1
 1 Brillantbroche, Platinfassung 100.1
 381580 Kaiserstraße 225. II.

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen.
 Sehr schöne Arbeits-Verde, darunter 4 Einspanner für schweres Fuhrwerk passend, 2 Traber für leichtes Fuhrwerk, sind wegen Einstellung des Geschäftes zu verkaufen bei **Gg. Dietrich, Zum Löwen, Nonnenweier b. Lahr, Baden.**

Residenz-Theater
 Waldstraße.
 Nur Mittwoch 1 bis Samstag, den 4. Dez., nachmittags präzis 2 1/4, 5 Uhr beginnend: 14847

Zu verkaufen.
 1 Gasmotor, 4 PS, 1 Blümschneidmaschine, 1 Pfl., 1 Rüllmaschine, 1 Transmissions mit Riemen, 1 Kühlhülle, transportabel, wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen.
Mohr & Böhm,
 Karlsruhe, Durlacher Allee 43.

Zu verkaufen.
 Eine gute Kuh- u. Fahr-Kuh mit fünfem Rind sofort zu verkaufen. **K. Mühlherr, Altmühlstr. 24.**
 Anzusehen morgens bis 9 Uhr und abends. 38630a

Vaterland, Vorstellung
 Mit der Armee des deutschen Kronprinzen vor Verdun.
 Auf Befehl des Großen Generalstabs die erst hochinteressanten Aufnahmen auf den Schlachtfeldern.
 Diese können in Auffassung, Ausführung und interessanter Szenen nicht übertroffen werden.
 Zum Auftakt des Halbmondes
Der heilige Krieg!
 Kriegsberichte.
 Eintrittspreise für die **Jugend**
 15, 25 und 40 Pfg.

Häfen- und Rehfelle
 werden zu höchsten Tagespreisen angekauft. 14628*
D. Turner, Scheffelstr. 61.

Leere Säcke
 aller Art laut zu höchsten Preisen
 14198* **Plachzinski,**
 Durlacherstraße 50.
 Wolfshund mit Namen „Wolf“ verkauft. Abzugeben 386097
 Zullastraße 74, V. Stad.

Eintrittspreise für die Jugend
 15, 25 und 40 Pfg.

Rumänien und der Krieg.

Eröffnung des rumänischen Parlaments.
W.B. Bukarest, 28. Nov. (Nicht amtlich.) Meldung der
Agence Roumaine. Die ordentliche Session des Parlaments
ist heute vom König im Beisein des Kronprinzen und der
Minister eröffnet worden. Dem König wurden Huldigungen
dargebracht. Er verlas folgende Botschaft:
„Die gegenwärtige Tagung wird unter denselben Sorgen
eröffnet, wie die vorjährige. Der Krieg, der die Welt um uns
mit Blut bedeckt, dauert mit steigender Erbitterung fort. Neue
Staaten sind in den Kampf eingetreten und haben dem euro-
päischen Konflikt eine stets wachsende Ausdehnung gegeben.
Diese Lage legt uns noch mehr die Pflicht auf, unsere Be-
mühungen für die Verteidigung der großen Interessen
Rumäniens zu vereinigen und uns alle mit Herz und Geist
über jede andere Sorge zu erheben. In der heute eröffneten
Session werden Sie sich über verschiedene Gesetzentwürfe und
Kreditvorlagen auszusprechen haben, um den gegenwärtigen
schwierigen Umständen die Spitze zu bieten. Ich zweifle weder
an der Weisheit, mit der Sie sie prüfen werden, noch an dem
erleuchteten Patriotismus, der Sie bestimmen wird, die
Regierung zu unterstützen. Ich bin namentlich überzeugt, daß
Sie nach wie vor die Bedürfnisse unseres teuren Heeres er-
füllen werden, das sich stets der Liebe und des Vertrauens des
Landes würdig zu zeigen wußte und auf das mehr als je die
Stellung gegründet ist, die Rumänien gebührt. Von dem
Vertrauen in die Zukunft unseres teuren Rumänien erfüllt,
bitte ich Gott, Ihre Arbeiten zu segnen.“

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichische Tagesberichte.

W.B. Wien, 27. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird ver-
lautbart: 27. November 1915.
Die Artillerie- und Angriffstätigkeit der Italiener er-
streckte sich gestern auf die ganze kustenländische Front. Vorstöße
gegen unsere Stellungen auf dem Mt. V. und südlich dieses
Berges wurden teils im Handgemenge, teils vor den Hinder-
nissen unter schweren Verlusten des Feindes abgewiesen. Vor
dem Tolmeiner Brückenkopf hielt unsere Artillerie jeden An-
griffsversuch nieder. Auch bei Plava griffen die Italiener ver-
gebens an. Am heftigsten waren die Kämpfe am Görzer
Brückenkopf. Bei Oslavia schlugen Abteilungen des dalmati-
nischen Infanterie-Regiments Nr. 22 sechs feindliche Stürme
blutig ab. Das gleiche Schicksal hatten starke Angriffe gegen
Pesma und die Podgora-Höhe. Die Stadt Görz steht unter
andauerndem Feuer schwerer Kanonen. Einer unserer Flieger
brachte im Luftkampf einen feindlichen Doppeldecker zum Ab-
sturz nach San Lorenzo di Mosso, wo das italienische Flugzeug
durch unsere Artillerie zusammengebrochen wurde. Im Ab-
schnitt der Hochfläche von Doberdo endete das Gefecht am Nord-
hang des Monte San Michele mit der vollen Behauptung
unserer Kampffront. Am Südhang des Berges gerieten die
feindlichen Angriffsbewegungen schon in unserer Geschützfeuer
ins Stocken. An der Tiroler Front wurden vereinzelt An-
griffsversuche in den Dolomiten vereitelt.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.B. Wien, 28. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird
verlautbart: 28. November 1915.
Die Italiener setzten ihre Angriffstätigkeit an der ganzen
kustenländischen Front fort. Ihre nach wie vor vergeblichen
Anstrengungen des gestrigen Tages kosteten sie besonders große
Blutopfer. Am schwersten war der Kampf am Görzer Brückenkopf,
wo der Gegner durch unausgesetzte Angriffe mit immer
wieder frischen Kräften, namentlich bei Oslavia, längs
der Straße durchzubringen versuchte. Kurze Zeit war die Kuppe
nordöstlich des Ortes in Feindeshand. Nach heftigem Feuer
unserer Artillerie gewannen unsere Truppen alle ursprüng-
lichen Gräben fürnehmlich zurück. Auch im Südtal der Podgora-
Stellung drangen die Italiener ein, wurden aber wieder hin-
ausgeworfen und durch wirksamstes Feuer verfolgt. Das Ge-
lände vor dem Brückenkopf ist mit Feindesleichen bedeckt; bei
Oslavia allein liegen über Tausend. Am Rande der Hoch-
fläche von Doberdo beschränkten sich die Italiener auf einen
Vorstoß südwestlich San Martino, der abgewiesen wurde.
Ebenso fruchtlos waren alle Angriffe im nördlichen Jonzo-
Abschnitt, so bei Zagora, Plava, gegen mehrere Stellen des Tol-
meiner Brückenkopfes, des Mt. V. V., wo 400 Tote vor unserer
Front liegen und auf die Besatzung. Die Lage ist somit
unverändert, die Jonzofront fest in der Hand unserer Truppen.
An der Tiroler Grenze wurde ein Angriff auf unsere Stel-

lungen am Westhange des Monte Piano und bei der Schluder-
bacher Grenzbrücke blutig abgeschlagen.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

= Berlin, 29. Nov. Einer Rotterdamer Meldung des
„Berl. Tagebl.“ zufolge wurde vorgestern der englische
Dampfer „Baigownie“ von drei deutschen Flugzeugen in der
Nordsee bei Noordhinder mit Bomben beworfen und mit
Maschinengewehren beschossen. Der Angriff dauerte 20 Minu-
ten. Der Dampfer ist in Rotterdam angekommen.
W.B. London, 27. Nov. (Reuter.) Der norwegische
Dampfer „Aar“ ist versenkt worden. 8 Mann der Besatzung
wurden gerettet.
= London, 27. Nov. (Privat.) Die „Vossische Ztg.“
meldet von hier: Nach dem „Daily Telegraph“ mußten von
dem auf der Fahrt von New York nach Genua befindlichen
Dampfer „Tibra“ 743 Kisten Munition ins Meer geworfen
werden, da auf dem Schiff ein Brand ausgebrochen war. Der
Brand konnte schließlich in Cadix gelöscht werden.
Russische Falschmeldungen.
W.B. Berlin, 27. Nov. Wir erfahren von zuverlässiger Stelle:
Die in der ausländischen Presse und im Kolah-Bericht vom 27. No-
vember gebrachte Nachricht, das nach Petersburger Meldungen der
Kreuzer „Ivanow“ durch ein verbündetes Unterseeboot zum
Sinken gebracht worden sei, ist ebenso aus der Luft geprüfert, wie die
vor einigen Tagen gebrachte Nachricht von der Versenkung eines 3000-
Tonnen-Kreuzers durch russische Torpedoboote.

Englische Bekleidungen.

W.B. London, 28. Nov. (Nicht amtlich.) Ein Artikel der
„Morning Post“ stellt fest, daß sich die Engländer in der Un-
nahme geirrt haben, daß die Deutschen außerstande wären, ihre Ver-
luste an Unterseebootbesatzung, Flugschiffen und Flugzeugen zu
ersetzen.
Das Blatt sagt ferner, es sei schwer zu bestimmen, ob der Krieg
durch militärische oder wirtschaftliche Gründe entschieden werden
würde. Die Alliierten seien an sich den Zentralmächten wirtschaftlich
weit überlegen, aber man müsse die schlechte Finanzverwaltung Eng-
lands in Betracht ziehen. Die großprecherischen Äußerungen Mac-
Kennas einem amerikanischen Journalisten gegenüber über die uner-
schöpflichen Hilfsmittel des britischen Reiches würden das Finanz-
problem nicht lösen.

Eine militärische Wohltätigkeits-
veranstaltung.

= Karlsruhe, 29. Nov. Eine Wohltätigkeitsveranstaltung des 1.
Ersatz-Bataillons des 1. Bad. Leib-Gren.-Regts. Nr. 109, die am
Samstagabend im großen Festsaal hier stattfand, zeigte deut-
lich, wie herzlich das Einvernehmen ist, das zwischen dem Regiment und
der Bürgerschaft besteht. Denn fast eine Stunde vor Beginn der Ver-
anstaltung, welche musikalische, deklamatorische und Lichtbilderdarstellungen
aufwies, war der große Saal mit seinen Galerien völlig ausverkauft
und groß war deshalb die Zahl derjenigen — namentlich der von aus-
wärts Gekommenen — die keinen Einlaß mehr erhalten konnten. Als
um 8 1/2 Uhr S. R. H. der Großherzog erschien, begrüßte ihn die
Kapelle des Ersatzbataillons der Leibgendarmerie mit den schwingenden
Klänge der prächtigen badischen Hymne, die einst Oberfeldzeug-
marschall Graf v. Soden, den man am letzten Freitag zur ewigen Ruhe trug, ihrer Neu-
gültigkeit wieder entziehen hat und die damals durch Felix Motz neu
instrumentiert wurde. Unter den Gästen des Abends bemerkte man den
stellv. kommandierenden General des 14. Armee-Korps, FzH. v. Man-
nuffel, mit vielen Mitgliedern der Generalität und des zurzeit hier
befindlichen weiteren Offizierskorps, den preussischen Generalen Herrn
v. Eichenbecker, die Minister und sonstigen hohen Staats- und Hof-
beamten, den Vorstand des Großh. Bezirksamts, Geh. Regierungsrat
Dr. Seidenadel und zahlreiche Mitglieder der Stadtvertretung. Die
Bürgerschaft selbst war in all ihren Kreisen, Damen und Herren, auf
das zahlreichste vertreten.
Das Programm des Abends eröffnete die unter ihrem Dirigen-
ten Herrn Lukas hierbei sich vortrefflich bewährende Kapelle
des 1. Ersatzbataillons des Leibgrenadier-Regiments mit dem sorgf.
gespielten Soldatenmarsch „Blauenburgs“ und dem sehr anmutig er-
klingenden Ständchen „Paul Lindes“. Dann folgte Herr Hofkapell-
meister E. J. J. J., der in der Uniform erschien, das Publikum
durch die wundervoll vorgetragene Wälderdrücker Dichtung „Deutsch-
land und die Welt“, deren von stolzer Zuversicht und Begeisterung
getragene Worte in den Herzen der Hörer wiederhallten. So mächtig
war dieser Eindruck, daß Richard Dehmels Gedicht „Ganzvolle Tage“
kaum dagegen ankam. Otto Anthes vielzitiertes Gedicht „Was
will Majestät mit dem Jungen?“ rief dann aber so starken Beifall
hervor, daß Herr E. J. J. J. nicht davonkam. Die Hof-
opernsängerin Frä. Grete F. i. g. e. r. erregte das Publikum durch den
hellstimmig-wirksamen Vortrag der Senta-Ballade aus dem „Fliegen-

den Holländer“, mit Richard Strauß' seinem Liebe „Die Georgina“
und Wagner's „Engel“. Ihr klangvolles Organ und ihre schöne Ges-
sangskunst trugen ihr viel Beifallserfolge ein, für die sie mit einer
gern aufgenommenen Zugabe dankte. Herr Hofopernsänger S. J. S.
f. e. l. fand mit Wolff's „Helmweh“ u. vor allem dem sieghaft gesungenen
Liebeslied aus der „Walküre“ nicht minder begeisterten Beifall, das
sich nach seiner Zugabe freudig wiederholte.

Eine dankenswerte Beigabe des Konzerts bildeten die Lieder,
mit denen der Chor der „Liederhalle“ sich einstellte. Einfache Volks-
und Soldatenweisen waren es, wie „Steh ich in finst'rer Mitternacht“,
„Die drei Köpfelein“, „Der Jäger aus Kurpfalz“ (in der Ditzgraven-
schen Bearbeitung) u. a. m., aber wie die „Liederhalle“ diese Lieder
zur Wirkung zu bringen wußte, daß sie zu Herzen gingen und den
Sinn erhoben, das zeigte wieder ganz ihre Meisterschaft in der künst-
lerischen Durchbildung auch des Volksgefangs. Den Sängern und
ihrem Chormeister, Herrn Baumann, wurde darum ein reicher Bei-
fall und Dank zuteil. Damit das Publikum aber auch von den
Kriegserlebnissen des Regiments, das diesen schönen Abend veran-
staltete, zu sehen und zu hören bekam, war Vizelfeldwebel Richard
Volzrauer — selbst ein Teilnehmer jener Kämpfe und als eh-
renhaftes Mitglied der Redaktion der „Badischen Presse“ unseren
Lesern aus seinen Kriegserlebnissen bekannt — dazu ausersehen,
in einer Reihe von Lichtbildern hieron zu erzählen. Die hübschen,
lebensvollen Aufnahmen, um deren Wiedergabe Herr Photograph
Fugel sich sehr verdient machte, zeigten den Zuschauern vor allem
den Abchied des Regiments von Karlsruhe und sein Leben und
Treiben in den Feldbestimmungen der Vorpolegion, in Lens,
Souchez, Carency usw. unter Vorführung heiterer und ernster Grup-
penbilder und landschaftlicher Aufnahmen, erläutert durch kurze, klare
Hinweise des Vorführers. Der Dank des Publikums für diese hier
besonders interessierenden Darstellungen ward in dem herzlichsten Bei-
fall des Hauses geäußert.

Die Kapelle erwies inzwischen die bemerkenswerte künstlerische
Stellung ihrer Mitglieder durch eine feine Wiedergabe von Haydn's
patriotischem Streichquartett und machte später den Beschluß des
Programms durch die wirksame Ausführung des Zapfenstreichs und
des letzten Marsches mit der Hymne: Deutschland über alles, in welche
die Zuschauer freudig einstimmten. So fand die gesamte
Veranstaltung, deren anerkannter Leiter in den Händen des
Herrn Leutnant Bregenzler lag, überall dankbare Aufnahme. S. R. H.
der Großherzog gab diesem Gefühl aller in den Ansprachen, mit
welchen er die hauptsächlich Mitwirkenden beehrte, noch einen beson-
ders herzlichen Ausdruck.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Eheverträge:
27. Nov.: Wilhelm Köstel von Odenheim, Schneider hier, mit
Emma Fuchs von hier; Mathias Jacob von Holzingen, Bankbeamter
hier, mit Emilie Menzel von hier.
Eheschließungen:
27. Nov.: Wilhelm Ketterer von hier, Fader hier, mit Clara
Witzburger von hier; Hermann Wittinger von Hüfingen, Kel.-Heizer
hier, mit Katharina Anshüh von hier; Anton Klump von Bietig-
heim, Metallschleifer hier, mit Theresia Hess von Bietigheim; Josef
Graulich von Hundheim, Friseur hier, mit Christina Herz von Hirsch-
horn; Adam Eibert von Rühlheim, Straßenbahnkassierer in Mann-
heim, mit Maria Weisling von Rheinauberg; Wilhelm Köhl von
Hagsfeld, Tagelöhner hier, mit Christina Sahmann geb. Herr von hier;
Joh. Dauenhauer von Birmafers, Zwirner hier, mit Anna Braun
von hier.
Geburten:
23. Nov.: Leo, Vater Albert Schmann, Kaufmann. — 24. Nov.:
Elsa Berta, V. Karl Wexler, Sattler. — 25. Nov.: Gertrud, V. Josef
Pekhnita, Schreiner. — 26. Nov.: Maria, V. Karl Sutter, Maler;
Elisabeth, V. Josef Wind, Wirt.
Todesfälle:
25. Nov.: Berta Beller, Fabrikarbeiterin, ledig, alt 18 Jahre. —
26. Nov.: Gottlieb Hand, Tagelöhner, Witwer, alt 59 Jahre; Hermann
alt 5 Monate 11 Tage, V. Joh. Koch, Schlosser. — 27. Nov.: Eugen
Wexler, Tagelöhner, alt 15 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

- Schnellrinfel, 29. Nov. morgens 6 Uhr 0,82 m (27. Nov. 1,05 m)
Aehl, 29. Nov. morgens 6 Uhr 1,82 m (27. Nov. 1,89 m)
Mazan, 29. Nov. morgens 6 Uhr 3,21 m (27. Nov. 3,29 m)
Mannheim, 29. Nov. morgens 6 Uhr 2,24 m (27. Nov. 2,33 m)

Viele 100 000 schon ins Feld gegangen.
Kriegspackung, sehr geeignet zum Verpacken: 14528

Advertisement for Emser Pastillen. Includes text: „Liebesgabe“, „Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung sowie infolge des Zuckerehaltes als Stärkungsmittel sehr beliebt bei den Feldtruppen.“

Klar zum Gefecht!

Kriegsmarine-Roman von Hans Dominik.

Amerikanisches Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin.
(50. Fortsetzung.)
Am Jastrop der „Bergen“ stand bereits der Kapitän
Vanderstryn. Er empfing Lürsen mit vollkommen ruhiger
Höflichkeit, aber mit einer Miene, die man zum mindesten als
hülflauer bezeichnen mußte.
„Kapitänleutnant Lürsen, Erster Offizier auf Seiner
Majestät Panzerkreuzer „Wolgast“.“
„Kapitän Vanderstryn, Führer der „Bergen“ auf der
Reise Neu-Guinea-Celebes. Ich nehme an, Sie wünschen
unsere Ladung zu sehen.“
Lürsen schüttelte mit dem Kopf. „Wir haben kein Interesse
an Ihrer Ladung und nehmen an, daß Ihre Schiffs-papiere in
Ordnung sind.“
Ueber das Gesicht Vanderstryns ging es wie heller
Sonnenschein.
„Das freut mich, daß Sie uns mit der von den verdamm-
ten Engländern erfundenen Durchsuchung verschonen wollen.
Wollen wir nicht in meine Kabine gehen und die weiteren
Angelegenheiten bei einem guten Genever besprechen?“
Lürsen betrachtete das rundliche Gesicht des holländischen
Kapitäns, das rot und frisch aus einem bis unter die Kiefer
ausstarkten graumelierten Bart herausgeschaute. So eine rich-
tige Schifferfräse, wie man sie bei den Lofen von Rotterdam
bis Helgoland findet. Dies Gesicht zeigte Offenheit und Gut-
mütigkeit, aber Lürsen hatte den Eindruck, daß die Rote nicht
allein auf die Seeluft, sondern zu einem guten Teil auf die

dauernde innerliche Anwendung von Genever zurückzuführen
sei. Und ihm selber lag daran, seinen Austrag in bester Weise
auszuführen. Also beschloß er, mit den Wölfen zu heulen, ob-
wohl Schnaps am hellen Vormittage nicht seine starke Seite
war, und nahm die Einladung des Holländers dankend an.
Von Vanderstryns geführter Kletterer er die ziemlich enge Treppe
zu den Kajüten hinunter und landete ein paar Minuten später
in einer zwar altväterlich, aber überraschend gemütlich einge-
richteten Kajüte. Vanderstryn schob dem Deutschen einen alten
gepolsterten Lehnstuhl hin und machte sich dann an einem
Schrant zu schaffen. Eine bauchige blaugemusterte Zuderdose
stellte der Holländer auf den Tisch, in welcher Stücke des fein-
sten Rohzuckers mit leicht gelbem Ton und großen glänzenden
Kristallen lagen. Und dann zwei recht ansehnliche Tassen,
ebenfalls mit blauem Zwiebelmuster versehen und von recht
beträchtlicher Geräumigkeit. Lürsen erinnerte sich beim An-
blick dieser keramischen Erzeugnisse, daß auf dem Marke seiner
Heimatstadt eine alte Aepelfrau aus einer ganz ähnlichen
Tasse von früh bis spät Kaffee zu trinken pflegte. Und er
fragte sich im Stillen, was der Holländer mit diesen vorwelt-
lichen Trinkgefäßen vorhabe. Dann aber griff Vanderstryn
ganz tief in den Schrant bis in die hinterste Ecke und holte eine
große Flasche hervor, in der es wie Kristall glänzte und glitzerte.
„Alter Genever, Herr Kapitänleutnant. Uralter Brand.
Im Jahre Siebzig in Schiedingen hergestellt. Fünfundvier-
zig Jahre alt und hat dreimal die Linie passiert. Prima prima!
Einem Engländer würde ich davon nichts anbieten.“
Und während Lürsen noch andächtig dieser epischen Be-
schreibung folgte, goß der holländische Kapitän die beiden
Tassen bis dicht zum Rande voll.
Lürsen war ein unerschrockener Mann. Ein rechter See-

wolf, der seinem Kriegsherrn die Treue zu Wasser und zu
Lande geschworen hatte und so leicht vor nichts zurückschreckte.
Aber bei diesem Anblick überkam ihn doch ein gelindes Grauen.
Der Holländer indes hatte sich bereits vier Stück Zucker in
die Tasse geworfen und schob auch dem deutschen Offizier die
Dose hin, als ob das etwas ganz Selbstverständliches wäre.
Schlimmer wie schlimm kann es jedenfalls nicht werden,
dachte Lürsen und folgte dem Beispiele seines Gastgebers,
rührte auch ebenso wie dieser geraume Zeit mit dem schweren
silbernen Teelöffel in der Flüssigkeit herum, bis aller Zucker
gegangen war, und tat dann mit einem kräftigen Schluck dem
Holländer Bescheid. Und dann entwickelte Vanderstryn einen
Vorrat äußerst achtbarer Import-Zigarren, während Lürsen
bereits darauf brannte, endlich seinen Auftrag zu erledigen.
Aber dazu kam es auch jetzt noch nicht. Sobald die ersten blauen
Rauchwolken durch den niedrigen behaglichen Raum zogen und
in dem Sonnenstrahl tanzten, der zwischen den buntgeblümten
Gardinen des kleinen Fensters seinen Weg in die Kajüte fand,
eröffnete der Holländer die Unterhaltung auf einem ganz an-
deren Gebiete. Vom Kriege, vom Weltkrieg sprach Vander-
stryn, von der Gemeinheit der sechs europäischen Verbündeten,
noch den Japaner auf das Deutsche Reich zu heken, und von
der Schicksalsstunde, die über das Deutsche Reich herein-
gebrochen sei. Und dann drückte Vanderstryn zwar sehr um-
schrieben und verklärt, aber doch verständlich, den Wunsch aus,
die deutschen Seeleute möchten noch recht viele gute Tage
verleben, und er, Lürsen, möge sich den Genever recht gut schmecken
lassen, solange es noch ginge, bis zu jenem Tage nämlich, an
welchem das Deutsche Reich unter dem Ansturm der übermäch-
tigen Feinde zusammenbrechen werde.
(Fortsetzung folgt.)

Kriegskalender 1914.

29. November: Ein russischer Ueberfall istlich Darlehen wird abgewiesen. — Erfolge südlich der Weichsel. — In Serbien wird der Suobor erkürt. — Generalfeldmarschall v. d. Goltz wird dem Hauptquartier des Sultans zugeteilt. — Der russische Generalstab warnt vor unwahren Berichten über russische Siege. — Türkische Erfolge bei Batum.

Badische Chronik.

Worzhelm, 28. Nov. Die Bad. Finanz- und Handelsgesellschaft m. B. H. in Worzhelm rief ihre Hypothekengläubiger zusammen und machte ihnen den Vorschlag, sie möchten Rückzahlungen und Zinsen bis zwei Jahre nach dem Friedensschluß stunden; die Vertreter der meisten Hypothekengläubiger erklärten sich auch im Hinblick auf die Lage des Hypothekenmarktes mit dem Vorschlag einverstanden.

Nischen bei Eppingen, 28. Nov. Der neunjährige Sohn des im Felde stehenden Landwirts Heinrich Zimmermann stürzte beim Strohhackwerk von der Scheuer ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er starb.

H. Mannheim, 28. Nov. Infolge der starken Kälte und des eifigen Nordostwindes hat sich der Acker bereits mit Treibels überzogen, das sich oberhalb der Feudenheimer Eisenbahnbrücke schon gestelkt hat. Die treibenden Schollen haben zum Teil die Breite des halben Strombettes.

Mannheim, 28. Nov. In einer Schule in Ludwigshafen wurde der neunjährige Sohn eines im Felde stehenden Arbeiters von einer umfallenden schweren Kiste erschlagen. Der Knabe starb alsbald.

Heidelberg, 28. Nov. Die Einholung der sechs für unsere Stadt bestimmte Beutegeißeln gab die Veranlassung zu einer feierlichen Feier, die gestern in der Mittagsstunde auf dem mit Flaggen geschmückten Ludwigshafen stattfand. Kurz vor zwölf Uhr erschienen die Vertreter der militärischen und Zivilbehörden, an der Spitze der Bezirkskommandeur, Oberleutnant Schöngarth, und die Oberbürgermeister Dr. Watz und Geh. Rat Holla. Auch die städtischen Kollegien waren anwesend, als Punkt 12 Uhr von geschmückten Pferden gezogen und mit Annenröhen geziert unter militärischer Eskorte und geleitet von drei Stadträten von der Hauptstraße her der Geflügelzug auf den Ludwigshafen einbog. Laute Hurarufe erklangen, die Jugendwehrtkapelle spielte einen Choral und nach Uebergabe der Geißeln an die Stadt brachte Oberleutnant Schöngarth ein Hoch auf den Kaiser und den Großherzog aus. Auch Oberbürgermeister Dr. Watz hielt eine begeisterte Ansprache, worauf die Anwesenden das Lied „Deutschland über alles“ sangen.

Bautenbach bei Oberkirch, 28. Nov. Im 69. Lebensjahr ist hier Herr Dr. Adolf Wehler gestorben. Er war im Jahre 1870 zum Priester geweiht worden und wirkte u. a. in Bilingen, in Oberkirch und in Philippsburg.

Haslach i. R., 27. Nov. Altbürgermeister Kazer Härtig dahier konnte heute seinen 80. Geburtstag begehen. Schon als junger Bürger wurde Herr Härtig 2mal auf 6 Jahre in den Bürgerausschuß gewählt und wirkte 7 Jahre im Gemeinderat bis er im Dezember 1883 bei der Bürgermeisterwahl den Sieg erlang. Vier Perioden hindurch bekleidete er dieses Amt, bis zum 18. Februar 1914, wo er in den Ruhestand trat. In seine Amtsperiode als Bürgermeister fiel die Errichtung des Elektrizitätswerkes, der Rathausumbau, der Bau der Wasserleitung und Kanalisation, Gründungen und Erweiterungen industrieller Anlagen, die Haslach eine steigende Entwicklung brachte.

Dinglingen bei Lahr, 28. Nov. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute früh um 7 Uhr bei der Einfahrt des von Freiburg kommenden Eilzuges. Der 55jährige Landwirt Martin Hägig von Bahlingen, der nach Lahr zum Besuche seines ins Feld rückenden Sohnes, eines Kanoniers, wollte, stieg anscheinend zu früh aus dem Zuge, wobei er stürzte und ihm der rechte Arm vollständig abgefahren wurde. Der kräftige Mann blieb trotz des Blutverlustes bei vollem Bewußtsein und konnte nach Anlegung eines Notverbandes noch gehen; er wurde sofort ins Krankenhaus nach Lahr verbracht. Der Fall ist umso bedauerlicher, als die Frau und eine 28jährige Tochter des Verunglückten zurzeit krank sind und der Sohn heute ausrücken sollte. Der abgefallene Arm wurde völlig gerettet auf den Geleisen gefunden.

Badenweiler, 28. Nov. (Nicht amtlich.) Heute vormittag fand um 11 Uhr bei herrlichem Wetter vor den mit den Fahnen der Verbündeten geschmückten Kurhauser unter großer Beteiligung die Nagelung eines Eisernen Kreuzes statt. Der erste Nagel wurde von dem zur Feier erschienenen Oberkommandierenden General Gaede eingeschlagen mit den Worten: „Lieb Badenland magst ruhig sein, fest steht und treu die Wacht am Rhein.“ Ihm folgte als Vertreter der Großh. Regierung Oberamtmann Heßling; ferner beteiligten sich an der Nagelung u. a. Reichstagsabgeordneter Dr. Blankenhorn-Müllheim und Landtagsabgeordneter Dr. Bod.

Güdingen, 27. Nov. In Bad-Meinsfelden fiel das zwei Jahre alte Kind des Korbmachers Johannes Ott in einem unbewachten Au-

genblicke in eine auf dem Boden stehende, mit heißem Wasser gefüllte Schüssel, wodurch es so schwere Brandwunden erlitt, daß es zwei Tage darauf starb.

Vom Landtag.

Karlsruhe, 28. Nov. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer wird am Montag nachmittag ihre Arbeiten aufnehmen. Man hofft mit der Beratung des Budgets in der Kommission bis Mitte Dezember fertig zu sein, sodas das Plenum noch vor Weihnachten das Budget verabschieden kann. Zugleich wird auch der Gesetzentwurf über die von der Regierung vorgeschlagene 20%ige Erhöhung der Einkommensteuer beraten werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. November.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing am Samstag vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Senz und den Minister Dr. Hübsch zur Vortragsberatung. Nachmittags folgte der Vortrag des Präsidenten Dr. von Engelberg. Am gestrigen Sonntag wohnten Ihre Kgl. Hoh. der Großherzog, die Großherzogin Silda und die Großherzogin Luise dem Gottesdienst in der Schloßkirche an.

Ihre Majestät die Königin von Schweden, die am Samstag vormittag von Stockholm abreiste, um an der Geburtstagsfeier ihrer Mutter, der Großherzogin Luise von Baden teilzunehmen, trifft heute abend 6 Uhr 20 Min. auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein.

Auf Weihnachten zu. Am gestrigen Sonntag begannen die christlichen Kirchen das neue Kirchenjahr mit der Feier des ersten Advents. Als Adventssonntage bezeichnet man bekanntlich die vier dem Weihnachtsfeste vorangehenden Sonntage und die vier Wochen vor dem Weihnachtsfeste bilden die Adventszeit (vom lateinischen adventus = Ankunft), die Vorbereitungszeit der Christenheit auf das Kommen Jesu Christi. Advent wurde schon frühe in der christlichen Kirche begangen, bereits im Jahre 524 wird das Fest erwähnt. Die Adventstage galten von jeher als eine stille Zeit, in der lärmende Feste zu unterbleiben haben und in der man die ersten Worte Johannes, des Vorphrognitzers, beherzigen soll. Im geschäftlichen Leben gelten die Adventssonntage als besonders gute Geschäftstage, sie sind die „metallenen Sonntage“: der dieberrn, der kupfernen, der silbernen und der goldenen; die Sonntage, an denen die Landbevölkerung in die Städte strömt, um ihren Bedarf für Weihnachten zu decken. An ihnen werden darum in allen deutschen Bundesstaaten die Bestimmungen über die Sonntagsruhe außer Kraft gesetzt. Der gestrige „Eiserner“ Sonntag bewies die Notwendigkeit dieser Maßnahme aufs eklänteste. Unsere Stadt fand einen außerordentlich starken Besuch von auswärtigen und die Geschäfte, die bis abends 7 Uhr offen gehalten wurden, waren in den Nachmittagsstunden und gegen Abend von einer lausfertigen Menge gefüllt, daß man manchmal Schwierigkeiten hatte, durchzukommen. So zeigte der Weihnachtsverkauf erfreulich lebhaft ein und es ist zu hoffen, daß er bis zum Tage des Festes so bleiben wird. Allerdings war das Wetter gestern als Winterwetter auch direkt ideal schön. Wer es machen konnte, der zog deshalb mit den Brettern oder dem Schlitten bepadet hinaus in den tiefverschneiten Schwarzwald, um dort dem Ski- und Rodelsport zu huldigen. Auch die Eisbahn auf dem Altpfortplatz beim Röhren Krug war von Läufern sehr besucht, die sich dem jektigen Vergnügen mit froher Lust und größter Ausdauer hingaben. In der Rheinebene, die eine dünne, doch geschlossene Schneedecke deckte, verzeichnete man in der Frühe des Sonntag schon 10 Grad Celsius unter Null; wie kalt mußte es da erst im Gebirge sein, wo die hohe Schneedecke und der wolkenlose Horizont eine gar rasche Wärmestrahlung begünstigte! 14—16 Grad Kälte meldeten die höheren Bergstationen am Sonntag Morgen und am Abend waren es nicht viel weniger. Der trodene tiefe Pulverschnee schuf herrliche Schneeschuhbahnen, die bis zu den Talstationen zu benutzen waren. Auch die Rodelbahnen waren nach den bisher vorliegenden Meldungen durchweg gut. So brachte der gestrige Sonntag nicht nur den städtischen Geschäftsleuten, sondern auch den Gasthausbesitzern im Schwarzwald vermuthlich eine recht erfreuliche Einnahme. Sie können es in den jetzigen teuren Zeiten wahrlich brauchen!

Der mürttembergische Jagarzeitung traf gestern vormittag nach 9 Uhr auf dem alten Bahnhof ein. Er brachte zahlreiche leicht- und schwerverwundete Krieger aus der Westfront, die mittels Autos und jahrbaren Tragbahnen in den verschiedenen Lazaretten hier untergebracht wurden. Bei dem Abtransport halfen neben dem Sanitätspersonal des roten Kreuzes auch noch Soldaten und die Sanitätsabteilung der freiwilligen Feuerwehr mit.

Die Bierpreiserhöhung. Der Mittelbadische Brauereiverband gibt in der vorliegenden Nummer bekannt, daß er sich infolge der anhaltenden Verteuerung aller Bedarfsartikel und Rohmaterialien zu einer nochmaligen Bierpreiserhöhung gezwungen sehe. Der Aufschlag

Wnng hat. Erst als er in Urlaub geht und seinen Burischen mit nach Hause nimmt, findet sich die Lösung. Sie ist außerordentlich drastisch, doch allseits zufriedenstellend, und endet selbstverständlich mit der Verlobung der jungen Leuten. Daß sich diverse Unmöglichkeiten dabei einschleichen, bringt der Sache weiter keinen Schaden. Haben die Autoren doch eine ganze Reihe dankbarer Rollen geschrieben, die dem Publikum wie auch den Schauspielern selbst zusagen. So kommen alle zu ihrem Recht und nur der Rezensent hat das Nachsehen. Für den Lebejüngling und „herzhaftigen Diener“ fand Rudolf Essel die richtige Mischung von froh-schlichem Humor und drohlicher Charakteristik. Er holte aus den Szenen eine Fülle drastischer Nuancen heraus. Der Gegenstand seiner Neigung fand in Hedwig Holm die denkbar geeignetste Vertreterin. Ein taufrisches junges Mädchen, voll Uebermut und Tollheiten, gleich hübsch im Lächeln und Schmalen, Verjagen und Erhören, war sie dieser Rolle schönste Erfüllung. Auch Karl Dapper gab als später Bräutigam Waldert von Wismar, Altes und Altes Vater, gemüthlichen Humor aus erster Hand. Else Noormann fand als Altes angenehme, natürliche Heiterkeit, Felix Baumhach schuf dem Oberleutnant Joachim von Falkenthal frische, sympathische Züge und Margarethe Pix sorgte in der drastisch gezeichneten und brillant durchgeführten Figur der Konstantine von Ruedel für anhaltende Heiterkeit. Schließlich sei noch Marie Genter's naturgetreuer „Minna“, Paul Gemes's „Lehmann“ und Paul Müllers „stem“ Diener Friedrich mit Anerkennung gedacht. Die Regie lag in Dr. J. Porzky's verständnisvoller Hand wohl geborgen.

Ida.

Karlsruhe, 28. Nov. In der gestrigen Wiedergabe von Verdis „Ida“ gastierte in der Titelrolle Fräulein Ida Litzsch vom Nürnberger Stadttheater als Bewerberin um das Fadh der Frau Lauer-Kottlar. Wenn auch das von ihrem Elsbeth-Gastspiel her bekannte Fräulein Litzsch die letzte Debutantin um ein nicht geringes übertraf und augenscheinlich singen gelernt hat — was sich in manchen Feinheiten und Geschicklichkeiten zeigte — so ist doch ihre Stimme zu klein, um für unser Haus den richtigen Vorklang bewahren zu können. Das Forcieren des Organs aber läßt sich in allen Lagen zum Schaden des Gesanges deutlich erkennen, so daß eine Verpflichtung an die hiesige Bühne für die Sängerin schon in deren eigenem

veranlaßt eine Verteuerung um 2 Bfg. für das Glas Bier im Aus-schank in den Wirtschaften. Die Fleischpreiserhöhung erfahren ebenfalls eine entsprechende Erhöhung. Dieser Bierpreisaufschlag tritt mit dem 1. Dezember in Kraft.

Arbeiterbildungsgesellschaft. Heute (Montag), abends 8 Uhr, spricht im Hause Wilhelmstraße 14 der im Bereich außerordentlich bestrebte Herr Pfarrer Fr. Stöber (Düren) über: „Weltkrieg und Weis-sagung“. Der Besuch ist unentgeltlich, Gäste sind willkommen.

§ Kleinfener. Gestern abend 6 1/2 Uhr ist in der Küche eines in der Durlacherstraße wohnhaften Tagelöhners dadurch ein Brand entstanden, daß Holz, welches neben dem Herd in der Küche lag, Feuer fing. Der Brand wurde durch die Feuerwache gelöscht. Es ist ein Schaden von mehreren Hundert Mark entstanden.

Der deutsche Wald und seine Ernte.

A.v.F. Karlsruhe, 29. Nov. Es war die, schon durch ihre hilf- reiche und segensvolle Tätigkeit in der Junker und Ruh-Kriegsfläche bekannte Fräulein, Frau Kauh, welche die beiden Sonntags- Vorträge über den „Deutschen Wald und seine Ernte“, zu Gunsten der Kriegserwitwen gehalten und wieder eine Fülle des Lehrreichen, Praktischen, und dabei grade für unsre erste Zeit äußerst Wissens- werten über die Ernährungsmöglichkeit aus unserem Wald dabei ge- boten hat. Eine ganz eigenartige Uebersetzung aber war es, als hinter der Vortragenden sich ein Vorhang öffnete und da, in maler- licher Weise aufgebaut, in einem kleinen Wald von Moos und Tan- nen, sich eine Fülle — von Gläsern — zeigte, große und kleine, hohe und niedre, leuchtend in den verschiedensten Farben, gefüllt mit all den Früchten, den Wäzzen, den Kräutern und Säfte, welche die Vor- tragende schon vor Jahren zu allen Jahreszeiten dem Wald entführt und in Weckgläsern frisch gehalten hat. Da ist Cypressen, Styr- wegerich, Birken- und Tannensaft, welche fast alle auch als Heilkräfte gegen Fieber und Verdauens- und Atmungsbeschwerden sich bewähren haben. Da sind die Erdbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Brombeeren, die Schilchen, viele schon mehrere Jahre alt und doch so leuchtend, blinrend als ob sie gestern erst gepflückt worden wären. Und während man sie staunend ansah, hörte man aus dem Mund der Vortragenden die Zauberformeln zu solchem Wunder. Dort in den Gläsern sind Eichelkastanien, ja kleine Flugtreibe sind einem Waldbach entnom- men; aber auch das springende und fliegende Wild: Reh, Hase, Wild- schwein, Schnepfen, Bekaninen, Auerhahn, ziert die Pyramiden zwi- schen den Waldbäumen. In den beiden Waldbücheln auch waren die Tischlein gedeckt für unsre heimkehrenden Krieger; da freilich soll es als Willkommen für die, welche so lange Monate die heimatische Küche entbehren müssen, auch noch sonstige Lieblingsgerichte geben, Kal in Gelee, Blutwurst oder Lederwurst nicht eingehäutet, sondern direkt aus der Nalache zu nehmen. . . Nein, es ist ja nicht möglich alles zu nennen, was hier geboten wird, im Gegenteil, man fragt sich: was gibt es da nicht frisch gehalten für lange Jahre? Sogar das erste Kriegsbrot ist für späte Entel als Erinnerung an die große schwere Zeit hier erhalten.

Als der, auch mit Humor und Poesie gewürzte Vortrag zu Ende war, wollten die aufmerksam Lauschenden, welche dankbar ihren Bei- fall kundgegeben hatten, noch Näheres wissen und umringten Frau Kauh, welche nun viele der Gläser noch einzeln zeigte und deren Be- zeichnung ausführlicher erklärte.

Wie sehr sich auch J. K. Hoheit Grophherzogin Luise für diesen Zweck der Hilfe bei unsem Wirtschaftskrieg interessiert, zeigte, daß dieselbe ihre Hofdame, Fräulein v. Landenberg geschickt hatte, um sich von ihr darüber berichten zu lassen. Ebenso waren Geheimrat Müller, der Vorstand des Frauen-Vereins und viele Damen des Vere- ins anwesend. Dabei kann jezt schon darauf hingewiesen werden, daß im Januar auch für den Frauen-Verein, zu einem Vortrag von Fräulein Rotmund, noch weitere Belehrung über diese Frischhal- tungs-Ernte gegeben werden wird, so daß man gleich im nächsten Frühjahr schon z. B. mit den, auch heute erwähnten, veredelten Weizen und dem Weizen für seinen demnächstigen Winterorrat beginnen kann. Gebe Gott, daß dann das Kriegerwillkomm-Festmaß schon hinter uns liege.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Montag, den 29. November

Arbeiterbildungsgesellschaft. 8 1/2 Uhr Vortrag, Wilhelmstr. 14. Café Odeon. Täglich mittags und abends Künstler-Konzert. Kolloffum. 8 Uhr Vortragsung. Museumsaal. 8 1/2 Uhr Wagnerabend. Henel-Dillmann. Bez. für ev. Kirchenmusik. 8 1/2 Uhr Gelatinprobe.

Helft den tapferen Bulgaren, Deutschlands treuen Freunden!

Werbannahme für das bulgarische Rote Kreuz bei der Geldkassette der Bad. Presse.

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen. Schachtbrunnen — Fillerbrunnen 50.48 Tiefbohrungen 8882 Wasserleitungen. Pumpenanlagen. Techn. Bureau, Tel. 2271. gegr. 1830

Interesse nicht wünschenswert erscheint. Ganz abgesehen davon, daß unter Hoftheater jedenfalls Frau Lauer-Kottlar eine Nachfolgerin finden möchte, die das schwierige Fach mit reifer Kunstvollendung und langreicher Stimme beherrscht. Der Abschied von ihr wird uns ohnehin nicht leicht fallen. In der gestrigen Vorstellung hatte übrigens der Gast neben der vorzüglichen, stimmichönen Amneris von Fräulein Brunisch ketnen leichten Stand und auch Herr Siemer als Radames war von prächtiger gesanglicher Wirkung. Den Amneris des Herrn Bütner kennt man längst als eine gelanglich und darstellerisch ausgezeichnete charakterisierte Gestalt. Das Drama unter Herrn Hofkapellmeister Lorenz' anfeuernder Leitung spielte mit Schwung. Das Publikum hielt mit seinem herzlichem Bei- fall gegenüber den Mitwirkenden nicht zurück.

Lauten- und Celloabend Berner.

Karlsruhe, 29. Nov. Einen Kunstgenuß eigener Art bot gestern das Künstlerpaar Liselott und Konrad Berner mit ihren Liedern zur Laute, Viola d'Amour und Violine. In ihrem reichhaltigen, künstlerisch geschmackvoll zusammengestellten Programm wechselten Liebesvorträge sowie Soli der Viola d'Amour und der Violine. Die Lieber sang Liselott Berner mit weicher, sympathischer Stimme und anmutig frischer Klangfarbe, begleitet vom eigenen Lautenspiel und der Viola d'Amour Konrad Berners. Wirklich Herzerfreuendes war es, das sie uns hören ließ: zum Beginn ein altes Weihnachtslied, dann Volks- lieder, niederdeutsche, niederländische und solche aus Franken, bairischen ein paar allerliebste Nidelien von Reinecke — alles feingewählt und nicht die üblichen „Zupfgeigenlieder“, die man überall zu hören bekommt. Bei seinen Darbietungen auf der Viola d'Amour erfreute und erbaunte uns Konrad Berner mit seiner fabelhaften Fertigkeit in der Beherr- schung dieses Instruments, einer Art der Violine-Lyren, dem er außerordentlich schöne Töne zu entlocken vermochte. Einen deutschen Tanz von Dittersdorf spielte er uns, eine alte Gavotte von Ghys und ein Andante von Kreutzer, und hernach auf der Violine unter anderem die „Blene“ von Schubert, was er mit entzückender Feinheit zum Aus- druck brachte. Warner Beifall der zahlreich erschienenen Zuhörer dankte dem Künstlerpaar wiederholt für den genussreichen Abend, dem u. a. auch Ihre Großherzogliche Hoheit Prinzessin Waz und ihr hoher Besuch, die Großherzogin von Mecklenburg und die Prinzessin Olga von Cum- berland beiwohnten.

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Eine Schwankpremiere.

Karlsruhe, 28. Nov. Im Großherzoglichen Hoftheater gab es gestern bei der Ertauführung des dreitägigen Schwantes „Herzhaftiger Diener gesucht“ von Eugen Eug und Louis Tausstein jene Stürme von Heiterkeit, gegen die kein kritisches Kraut gewachsen ist. Wenn das Publikum vor Vergnügen außer sich ist und am Schlusse jeden Aktes sämtliche Darsteller fünf- bis zehnmal vor den Vorhang rufen, sollte da die Kritik Spielverderber sein? Ich denke nein, denn trotz mancher darb auftragener Unwahrscheinlichkeiten und einiger aröß- lichen Entschuldigungen aus verstaubten Manuskripten ist dieser „moderne“ Schwant doch eine anständige, ehrliche Arbeit, die zwei nicht ungehörte Bühnennennungen mit der ausschließlichen Absicht, ihr Publikum lachen zu machen, nach erprobtem Rezept zurechtgerichtet haben. Außerdem ist die Handlung in die Kriegszeit 1914/15 hinein- gelegt und schon deshalb ist es Pflicht, ein Auge zuzubrüden.

Den Inhalt des lustigen Schwantes in einigen knappen Sätzen zu schildern, ist bei dem fürchterlichen Kunterbunt, das sich die Herren Autoren geleistet haben, nicht leicht. Im Mittelpunkt der Handlung steht ein junger Ledemann, Fritz Stauffen, der in das Haus seiner Angebeteten „dringt, um sich ihr persönlich vorzustellen, dabei aber irrtümlicherweise für den erwarteten neuen Diener angesehen wird und sich, um „Esse von Wismar nahe sein zu können, auch in diese Rolle fängt. Der später erscheinende richtige Diener wird als frecher Eindringling von ihm dann höchst eigenhändig hinausgeworfen. Aus der Tätigkeit des außerordentlich humorvoll veranlagten jungen Stauffen als „Friedrich“ ergibt sich eine ganze Reihe netter Momente, bis die Katastrophe in Gestalt seiner Erbante Konstantine von Ruedel naht. Die ältliche Dame hat sich ausgerechnet Altes Vater zum Zukünftigen erkoren und kommt auf diese Weise auch ins Haus Fal- tental, wo sie bei ihrer verheirateten Schwester Alice lebt. Der Kladderadatsch ist fertig. Nun könnten sich die jungen Deutschen nach der üblichen Auseinandersetzung natürlich finden, doch wäre damit der Abend noch nicht gefüllt. Damit auch der dritte Akt seine Hand- lung hat, wird Stauffen einbezogen, kommt ins Feld und wird dort als Burche dem Ehegatten Altes, dem Oberleutnant Joachim v. Falkenthal, zugeteilt, der von den häuslichen Vorgängen natürlich keine

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh 1/8 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein innigstgeliebter und treusorgender Mann, Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

der Kaufmann

Salomon Finkenstein

im 41. Lebensjahre. 14937

In tiefem Schmerz: Namens aller Hinterbliebenen:

Hedwig Finkenstein, geb. Littmann.

Karlsruhe, Berlin, Stuttgart, London. Die Beisetzung findet Dienstag, 3 Uhr nachmittags, vom neuen israelit. Friedhof aus statt. Beileidsbesuche dankend verboten.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt geben wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber Mann, unser treu besorgter Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Joseph Künstler

Maschinist

nach langem, schweren Leiden Samstag abend 10 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Frau Luise Künstler geb. Berberich Familie Berberich.

Karlsruhe, Walldüren, Berlin, Newyork, den 27. November 1915. Die Beerdigung findet Dienstag, den 30. November, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 14950 Trauerhaus: Lessingstraße 43, III.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte unvergessliche Frau, unsere gute, treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frieda Bauer

geb. Fetznor

im Alter von 46 Jahren nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, Sonntag früh kurz nach 1 Uhr zu sich in die ewige Heimat abzurufen. B36213

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Adolf Bauer, Dekorationsmaler

besitzt Kinder: Frieda, Adolf und Erwin. Karlsruhe, den 28. November 1915. Beerdigung: Dienstag mittag 1/3 Uhr. Trauerhaus: Gerwigstraße 16.

Danksagung.

Allen denen, die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter ihr inniges Beileid kundgetan haben, herzlichen, aufrichtigen Dank. B36197

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fr. Wilh. Walter.

Sämtliche Pelze werden schnell und fachgemäß modernisiert, umgearbeitet, repariert B36220 Neuauferfertigung von Pelzen. 11 Belfortstr. 11 am Mühlburgertor.

Gebisse Auf sofort haben wir einige Wirtschaften auf dem Lande zu vermieten. Mühlburger Brauerei, vorm. Freiherrl. von Selbeneder Brauerei. B36221



Als praktische und sehr preiswerte Weihnachts-Geschenke

kommen zu folgenden bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf:

200 St. Jacken-Kleider

in schwarz, blau und gemusterten soliden Stoffen.

Posten I Posten II Posten III Mk. 19.50 Mk. 32.— Mk. 42.—

Trotz dieser billigen Preise Rabattmarken.

M. Schneider

Erbprinzenstrasse 31 Ludwigsplatz Inh. F. Kahl. 14936

Pelz-Imitationen! In jeder Preislage. B36219 Astrachan — Persianer — Plüsch-Garnituren. 11 Belfortstraße 11, am Mühlburgertor.

Pfannkuch & Co Ersatz für die teure Kernseife! Salmiat-Terpentin-

Teigseife Dieselbe ersetzt für Waschwende mindestens das doppelte Quantum Kern- und Schmierseife. Sie enthält keine der Wäsche nachteilige Substanzen und löst sich vollständig im Wasser auf. Ca. 1 Pfd. 48 Pf. Paket

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

Korsetten! Korsetten! in nur wirklich prima Qualitäten, hoch und nieder, Radkorsetts, Leibchen sehr billig, Wirtelkorsetts St. 1.80 Mk., gute Hüftenhalter St. 1.80 Mk. Alles direkt aus der Fabrik. Vogel, Karlsruh. 25, eine Etz.

Schlafzimmer-Einrichtung, ruhbaum, mit groß. Spiegelschrank, wegen eines kleinen Parkbedieners für nur 250 Mk. abzugeben. Möbelhaus Werner, Salohplatz 13, Eingang Karlsruh. Friedrichstraße. B36225

Zu verk.: fast neues Bett mit Verlagerung 45 Mk., schönes Kompl. Bett 40 Mk., Stühle, Stuhl 3 Mk., pol. Stuhl, Scharn 16 Mk., 2 schöne Bilder 6 Mk., Küchenstuhl, Kinderbett, Badewanne billig. E. Frühlich, Aus u. Verl., Hilslandstr. 12, b. B36222

Maschinenfabrik im bad. Oberland sucht zu sofortigem Eintritt ein zuverlässiges

Fräulein, welches in der amerikanischen Buchführung bewandert ist, flott stenographiert und maschinenschreiben kann. Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung von Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 4927a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Eine vertraute, zuverlässige Pflegerin für eine ältere Frau bei guter Bezahlung und Behandlung gesucht. Schriftliche Bewerbungen unter Nr. 4890a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Sofort gesucht solides, ordentl. Mädchen, welches kochen kann u. Hausarbeiten zeitl. verrichtet. Gute Lohn. Zeugnisse erwünscht. Vorzuzieh. bei Heinerle, Durack, Hilslandstr. 6. 14980

Suche nach Berufsal ein tücht. Mädchen welches schon in gutem Hause gedient hat, gegen hohen Lohn per sofort. 4040a Vorzuzieh. Sebelstraße 23, II.

Ein williges Mädchen v. Hande, 18 Jahre alt, sucht auf 1. Januar passende Stellung. Näheres B36077 Gottesauerstraße 20, part.

Für sofort wird ein fleißiges, braves Mädchen oder unabhängige junge Frau gesucht für nachmittags. Zu erfragen B36103 Gutenbergplatz 3, 1. Stod.

Erlediges, im Haushalt erfahrenes Mädchen auf 1. Dezember gesucht. 22 Angebote unter Nr. 14908 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Erfahrenes, älteres evang. Mädchen für Küche und Hausarbeit zu 3 Personen gesucht. Best. Dauerstellung. Adresse zu erfragen unter Nr. 14858 in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Anständiges, ehrliches Mädchen, welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auf 1. Dezemb. gesucht. Waidstr. 30, 4. St. B36188

Junges, besseres Mädchen mit Kenntnis für die Hausarbeit in Hl. Haushalt auf sofort gesucht. Vorzuzieh. von 2-5. Dienstag von 10-5 h. Dr. J. Kramer, Steinstr. 1, III.

Tüchtige Sortierer oder Sortiererinnen für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 14929, 21 P. E. Küter, Zigarrenfabriken, Steinfstr. 23.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir zur Bedienung einer Hobel- saummaschine ein junges Mädchen. Geschw. Traub, Sebelstr. 23, 3. Stod. 14941

Stellen-Gesuche. Pensionierter Beamter 68 Jahre alt sucht 1942a Büro- oder Reisestellung. Anerbieten u. L.S. 50 an Daalen-Hein & Waaler, L. G. Lohr i. B.

Tüchtige Buchhalterin 32 J. alt, mit flotter Handschrift, in Buchföhr., Korrespondenz, Fakturieren wie famit. Kontowarbeit durchaus perfekt, mit erfindlichen Beugn., sucht sofort od. später nur dauernde Bürostätigkeit. Best. Angebote beförd. unter Nr. B36788 die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Fräulein mit familiären Bürosarbeiten vertraut, gest. Lust auf gute l. Stellung. Zeugnisse. Angebote unter B36211 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Vermietungen. Sella Räume trocken, für Sadlager geeignet, sofort zu vermieten. Näheres B36157 Mühlburgertor, 8, 2. Etz.

Gut möbliertes Zimmer Preis 30 Mk., zu vermieten. B4 B36858 Zammstr. 6, 2 Trepp

Manufakturzimmer auf sofort zu vermieten. Preis 15 Mk. Zammstraße 6, 2 Treppen.

Wohn- u. Schlafz. Zimmer, gut wegen Verlegung sofort oder später zu vermieten, eventl. auch einzeln. B36109 Sophienstr. 53, part.

Gut möbliertes, warmes, gemütliches Zimmer auf 1. Dezember zu vermieten. Kaiserstraße 135, 1. Etage. B36119

Großes, schön möbliert. Etagen- u. Kellerbenutzung, sofort zu vermieten bei Witwe ohne Kinder. B36217 Auldstr. 14, 2. St. rechts.

Auf 1. Dez. ist ein großes, helles, unmobliertes Manufakturzimmer zu vermieten. Näheres Zammstraße 6, 1 Trepp hoch. B36212

Überstraße 18, 2 Treppen, links, ist ein kleines freundliches möbl. Zimmer auf 1. Dezember zu vermieten. B36094

Überstraße 18, Ecke Hiltringerstraße, 1 Trepp links, erhalten ordentliche Leute gute, billige Kost u. Wohnung. B36086, 8, 3

Bernhardtstraße 17, 2 Trepp, ist schön möbl. großes Zimmer in freier Lage sofort oder später zu vermieten. B34906

Kaiserstraße 56 ist sofort schöne Manufaktur mit 2 Betten an 2 anständ. Leute zu vermieten. B36127

Karl Friedrichstr. 1, 3. St., Eing. Birkel, gut möbliertes Zimmer, Mitte der Stadt, gut heizbar, ist zu vermieten. B36222

Kreuzstr. 16, 1 Trepp hoch, erhalten 1 od. 2 solide Arbeiter folg. Kost u. Wohnung zu bill. Preis. W. Zammstr. 3, 1 Trepp, ist wegen Einberufung auf 1. Dez. gut möbl. Zimmer zu vermieten. B36131

Wagenstraße 12 ein Zimmer mit Küche auf 1. Dez. oder später zu vermieten. Zu erfragen parterre, links. B36086

Großes helles unmobliert. Zimmer im 2. St. ist sofort oder 1. Dezember zu vermieten. Näheres B36105 Wagnstraße 1.

Miet-Gesuche. Kleinerer, trockener Raum zur Benützung als Magazin in der Nähe des Rathhauses auf 2-3 Monate zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 14932 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gesucht Dreizimmerwohnung von Beamtenfamilie (8 erwachsene Personen) auf 1. April 1916 in ruhigem Hause, Südbühelstadt bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B36188 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Gas wird sofort od. auf 15. Dez. gesucht. Bestmög. bevorzugt. Angebote unter Nr. B36188 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gedrungene 2-3 Zimmer-Wohnung per sofort von pünktlichem Zahler zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter B36206 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.



Rotes Kreuz

Schluß der Weihnachts-Paketwoche



Rotes Kreuz

Freitag, 3. Dezember 1915.

Bis zu diesem Zeitpunkt werden noch jeden Tag Paketschachteln zum Füllen ausgegeben in der Hauptfammelstelle, Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstraße 17, in den Kanzleien der Gemeindefekretariate von Seierheim, Daxlanden, Grünwinkel, Rintheim, Rüppurr, in der Sammelstelle des Roten Kreuzes, Botanisches Institut, Kaiserstraße 2, in der Landesversicherungsanstalt, Kaiser-allee 8.

In den Paketschachteln ist durch Aufschrift angegeben, was zur Füllung erwünscht ist.

Wir ersuchen dringend mitzuwirken, daß jedes unserer feldgrauen badischen Landeskinder mit einer Spende zum Weihnachtsfest erfreut wird.

Der Ortsausschuß für Liebesgabensammlung in der Stadt Karlsruhe.

14828

Privatpargelgesellschaft in Karlsruhe.

Die Dividende für das Jahr 1915 ist vom Ausschuß auf 8 Prozent des Einzahlens festgesetzt worden. Auf das Jahr berechnet ergibt sich daraus für sämtliche am Jahresabschluss vorhandene Sparguthaben ohne Rücksicht auf die Höhe derselben eine Gesamtverteilung von

4 Mt. 32 Pf. vom Hundert.

Einlagen und Reuanmeldungen werden bis zum Jahresabschluss und auch während der Jahresabrechnung entgegen genommen.

Dabei richten wir an die geehrten Mitglieder das freundliche und dringende Ersuchen, etwa bis jetzt zurückbehaltene Goldbestände behufs Ablieferung an die Reichsbank bei unterer Kasse abzugeben.

Soweit Einlagen und Rückhebungen in diesem Jahre nicht mehr beabsichtigt werden, idnn die nach § 25 der Satzungen erforderliche Vorlage der Sparbücher schon von jetzt ab erfolgen.

Karlsruhe, den 25. November 1915.

Der Verwaltungsrat.

14777.5.3

Kaffee Bauer.

Jeden Abend und Sonntag nachmittag:

KONZERT

Kistemaker-Orchester.

Reform - Restaurant

Kaiserstr. 56, II. Stock, Nähe Marktplatz.

außer reichhaltiger Karte: 14098

Heute Champignons-Knödel 65

Abend Türk. Reisgericht, garniert, 45

Apfel-Pastete 30

Neu eröffnet!!

Meinen diesjährigen großen

Weihnachts-Berkauf

beginne ich

Dienstag, den 30. November im Laden Wilhelmstr. 30.

Durch außergewöhnlich billige Einkäufe großer Posten modernster

Damen = Konfektion

bin ich in der Lage, meiner werthen Kundschait nie geahnte Vorteile zu bieten.

Daniels Damen-Konfektionshaus

Wilhelmstraße 30, bisher Wilhelmstraße 34.

Wir suchen etwa 150 Ster trockenes

Furten- od. Cannen-Schneitholz

für sofortige Lieferung zu kaufen und ersuchen um gest. Angebote frei Karlsruhe-Westbahnhof.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.



Heute!!! zweitletzter Spieltag!!!

„Fluch der Schönheit“

worüber man nach Wochen noch sprechen wird.

Verein für evang. Kirchenmusik.

Seute abend 7/9 Uhr:

Gesamprobe.

Die Mitglieder werden gebeten, vollzählig zu erscheinen. 14591 Der Vorstand.

Zentralheizung.

Übernehme das Instandsetzen und Reparaturen jeden Systems. Prima Empfehlungen. 238209.7.1 L. Lohner, Heizungs-Monteur, Götterstraße 24, 3. Stod.

Flügel-Pianos

Feuerl.-Leipzig; Lipp-Statigart.

Die besten Fabrikate.

Jetzt zu billigen Ausnahmepreisen bei Barzahlung. Auch gespielte Instrumente vorräig. 14801

Pianohaus Johs. Schlaile Karlsruhe i. B., Douglasstr. 24 neben der Hauptpost.

Freich eingetroffen:

2 Waggon Tafeläpfel:

Goldparnänen, Kaiserreinetten, Redröpfel, noch verschied. Sorten Weibschäpfel, halbsüß zum Versenden, Koch- u. Backäpfel, 300 Stk. 12 Mt. an, zu haben 238133.2.2

Kaiserstraße 23, zum Teil auch Honnkr. 31, Kessler.

Warm u. empfehlen wir Zuckers Patent - Medizinal - Seife gegen unreine Haut, Mitefzer.

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W. (in drei Stärken, à 60 Pf., 2/1.-, 2/1.50.) Sogar Zucker-Creme (à 60 und 85 Pf. jch. In Karlsruhe bei Wihl. Tscherning, C. Roth, S. Bieler, W. Baum, E. Dening, Georg Jacob, O. Mauer, Fb. Walz, Otto Richter, H. W. Lang, J. Dehn Nachf., G. Göttinger, sowie in sämtl. Apotheken u. Drogerien. In Mühlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter; in Ettlingen bei Robert Kauf. 2947

Weißer

Salmiakseife

in Käbeln von 60 und 100 Pfund zum Preise von 4.80.-; ferner la Seifeisenpulver in Säcken von 10, 25 u. 100 Pfund zu 4.80.-. Alles per 50 kg gegen Nachnahme ab Station Remben, hat, solange Vorrat reicht, abzugeben. Bitte genaue Station angeben. 234248

Joh. Schachenmayer, Remben, Altdau 12.

Heiraten

vermittelt streng reell, diskret Fran W. Kübler, Büro für Ehevermittlung, Karlsruhe, Verrenstr. 16 III. Telefon 2695.

Witwe in den 40er Jahren, evang. spaci. Sinn, mit schönem Haushalt und etwas Vermögen (ohne Kinder), wünscht mit beif. Herrn, Geschäftsmann od. Beamter, in Korrespondenz zu treten ameds baldiger

Heirat.

Strenge Discretion angef. Vermittler verbeten. Angebote unter Nr. 236184 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Heirat.

30jähr., ruh., beif. Arbeiter wünscht Fräulein oder Witwe ameds Heirat kennen zu lernen. Gest. Angeb. u. Nr. 235129 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.

Kind!!

Mädchen besserer Herkunft, edel, bis 5 Jahre alt, wird von gut situiertem Ehepaar evtl. ohne Vergütung als eigen angenommen! Angebote unter Nr. 236212 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“ erb. 31

An die verehrl. Konsumenten!

Die ständig wachsenden Betriebsausgaben, hervorgerufen durch Verteuerung aller Bedarfsartikel und Rohmaterialien, insbesondere die wesentliche Verteuerung der Gerste und des dadurch erzeugten Malzes, zwingen die Brauereien zu einem nochmaligen Bierpreisaufschlag. Geleitet von dem Gedanken den verehrlichen Konsumenten das beliebte Bier nicht gar zu sehr zu verteuern, wurde der Aufschlag auf das allernotwendigste festgesetzt, veranlaßt aber immerhin eine Verteuerung um 2 Pfennig für das Glas Bier im Ausschank in den Wirtschaften. Die Flaschenbierpreise erfahren ebenfalls eine entsprechende Erhöhung. Dieser Bierpreisaufschlag tritt mit dem 1. Dezember ds. Js. in Kraft. Wir erwähnen, daß wir in dem Aufschlag nur eine vorübergehende Maßnahme erblicken.

Mittelbadischer Brauereiverband, G. m. b. H.

J. Bletzer, Brauerei, Baden-Baden. Brauerei Eglau A.-G., Durlach. Bierbrauereigesellschaft am Huttenkreuz A.-G., Ettlingen. Murgtalbrauerei A.-G., vorm. A. Degler, Gaggenau. Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger, Karlsruhe. Heinrich Fels, Brauerei, Karlsruhe. Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- u. Preßhefefabrikation vorm. G. Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Fr. Hoepfner, Brauerei, Karlsruhe. Karl Kammerer, Brauerei, Karlsruhe. Karlsruher Brauereigesellschaft vorm. K. Schrempf, Karlsruhe. Mühlburg, Brauereivom. Frhr. v. Seldeneckische Brauerei, Karlsru-Mühlburg. A. Prütz, Brauerei, Karlsruhe. Bayerisch. Brauhaus A.-G., Pforzheim. Wilhelm Ketterer, Brauerei, Pforzheim. Brauerei C. Franz G. m. b. H., Rastatt. Hofbrauhaus Aug. Hatz Söhne, Rastatt. Aktienbrauerei Altenburg, Stuzheim i. B.

Folgende dem Verband nicht angehörende Brauereien schließen sich dem Aufschlag an: Brauerei H. Peter Söhne, Achern. Durlach, Löwenbrauerei C. Wagner, Durlach. Unionbrauerei A.-G., Karlsruhe. Brauerei Theodor Braun, Oberkirch. Brauerei Schrempf & Gugelmeier, Oberkirch. Brauerei Beckh, Pforzheim. Brauerei A.-G. vorm. D. Streib, Rastatt. Brauerei Walz, Inh. G. Bauhofer, Ulm (Post Renchen). 14917

Näharbeiten jeder Art werden gut und billig ausgeführt. 235138

Ulmlandstraße 38, 3. St. imk.

Welcher Damenschneider

fertigt schides Kostüm sofort an gegen Barzahlung? Stoff vorhanden. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 14940 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb.

Garantiert reines

Kirschenwasser

ist zu verkaufen. 236204.3.1 Zu erfragen bei A. Hupfer, Regelschleifungsamt 1, Komp. (Saib & Neu hier) von 12-1/2 Uhr.

Großes Quantum

Teeröl

abgegeben. 4948 Bruchsaler Schuhfabrik G.m.b.H., Bruchsal. 4948a

Neue Möbel:

Chiffonnier poliert und furniert 55 A, Bücherschrank 90 A, Flurgarderobe 18-24 A, Wickelkommode mit Marmor u. Spiegelglas 80 A, Spiegelschrank 95 A, Sekretär 90 A, Bilderständer m. Messingverglasung 85 A, Dipl. Schreibtisch m. ausziehb. Platte 105 A, Vertiko 55 A, Büfett 165 A, Küchenchränke, vollständige Betten, Tische, Stühle zu verkaufen. Lebn & Sämmler, Markgrafenstr. 22.

6 Schlitten

für Pferdebespannung, 2 u. 4-füßig, gut erhalten. 14868.2.2

zu verkaufen.

U. Kautz & Sohn, Waldhornstr. 14. Telefon 109.

3 Schlitten

1 Zweis und 1 Einbänner, sowie Fuhrschlitten billig zu verkaufen.

August Ziegler, Baumaterialien, Otterweier (Bühl). 4985a

Für die

Paket-Woche.

Große Auswahl in allen einschlägigen Artikeln.

S. Blum

14919.6.1

Tee, Schokoladen, Konfitüren, Kognak, Liköre

Kaiserstraße 209

Telephon 267. Versand nach auswärts. Telephon 267.

Lebensmittel.

Soweit Vorrat.

Schellfische

Pfund 50 65 75

Große 14926

Vollheringe 15

Her- mann Tietz.